

Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 8 mal, Sonn- und Feiertagen ausgenommen. Preis pro Woche 20 Pf. ...

Volksmacht

für Schlessen und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Anzeigenpreis beträgt für die einseitige Anzeigenspalte oder deren Raum für Wochen und Schließen ...

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1208. Postfach-Conto Breslau Nr. 5852.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 1111. Postfach-Conto Breslau Nr. 5822.

Nr. 156.

Breslau, Mittwoch, den 16. Juli 1919.

30. Jahrgang.

Drohender Erntestreik.

Aufwärts?

Weimar, 14. Juli 1919.

Die Blockade ist aufgehoben, die Kriegsgefangenen kommen heim. Die Grenzen werden geöffnet und mit den Männern, die so lange die Heimat missen mußten, werden Waren hereinströmen, die unsere Lebenshaltung etwas reichlicher und etwas abwechslungsreicher gestalten. ...

Streik der Landarbeiter.

Die deutsche Ernte ist in Gefahr, durch eine Streikwelle dem Verderben überliefert zu werden. Die elenden Zustände, unter denen die Landarbeiter von jeher leben mußten, sind bekannt. Die Revolution hat ihre Rechtlosigkeit beseitigt, und ihnen vor allen Dingen das Koalitionsrecht gebracht. ...

Verammlung in Straßund wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Die Verhältnisse Pommerns unter der noch immer herrschenden Junkerherrschaft erfordere die baldige Ernennung eines Regierungspräsidenten für unseren Bezirk und auch die Besetzung aller Landratsämter. ...

Die Streikbewegung greift aber auch nach dem Westen über. Im Landkreise Bielefeld streiken etwa 4000 Landarbeiter und Arbeiterinnen. Sie fordern höhere Löhne und sonstige wirtschaftliche Vergünstigungen. Die Vermittlung des Regierungspräsidenten in Minden ist angerufen.

Der deutsche Landarbeiterverband, die einzig maßgebliche Organisation der Landarbeiterschaft, warnt vor wilden Streiks und arbeitet allenthalben auf Tarifabschlüsse hin. Daneben muß alles getan werden, um die Arbeiterschaft auf dem Lande auch politisch zu befriedigen. Die Herrenmoral muß gebrochen werden. ...

Deutsche National-Verammlung.

Weimar, 15. Juli.

Im Regierungskreis: Dr. Preuß, Dr. David, Abg. Thiele (Soz.) stellt eine Anfrage über das von den Verwertungsstellen veräußerte Holzgut, das dem Schleichhandel Vorzugsrechte und das Erzielen beträchtlicher Zwischenverdienste ermöglicht. ...

Das Haus tritt in die Wahl eines Vizepräsidenten der Nationalversammlung für den ausgeschiedenen Unterstaatssekretär Schulz-Ostpreußen (Soz.) ein. Abg. Gröber (Zent.) tritt für die Wahl durch Jura ein und schlägt, da kein Widerspruch erfolgt, den Abg. Löbe-Breslau (Soz.) als Vizepräsidenten vor. ...

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt dagegen Zurückverweisung an den Ausschuss. Das Haus beschließt mit großer Mehrheit gemäß dem Antrag des Dr. Spahn. Darauf legt das Haus die zweite Beratung des Verfassungsentswerfs beim zweiten Hauptteil (Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen) fort. ...

Abg. Dr. Ruppe (Dem.): Wenn man den Artikel ganz streicht, so werden die Zweifel und Streitfragen nicht beseitigt. Sie werden in der Praxis dann bei jedem einzelnen Artikel auftauchen. ...

Abg. Dr. Rupp (D. Vpt.): Artikel 107 enthält nur jenen abstrakten Satz. Ich bin auch dafür, ihn zu streichen.

Abg. Kagenstein (Soz.): Der Artikel 107 hat gewiß mehr einen lehrbuchmäßigen als gelebten Charakter, aber es wäre doch wohl überflüssig, ihn heute schon endgültig zu streichen. ...

Abg. Kagenstein (Soz.): Der Vater des Artikels 107, Abg. Beyerle, ist heute leider nicht zugegen. Schon deshalb glaube ich, wird es richtig sein, ihn heute nur unter dem ausdrücklichen Vorbehalt abzulehnen, daß er nach genauer Prüfung in der dritten Lesung wieder aufgenommen wird.

Abg. Cohn (U. S.): Wir hatten den Artikel 107 für einen der wesentlichsten und wichtigsten der ganzen Verfassung. Damit schließt die Besprechung Artikel 107 wird geschlossen.

Artikel 108 bestimmt: „Alle Deutschen sind vor dem Gesetz gleich. Männer und Frauen haben grundsätzlich dieselben staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten. ...“

Abg. Reize (D. Vpt.) und Genossen beantragen die Streichung sämtlicher Bestimmungen über die Adelsbezeichnungen, Titel, Orden und Ehrenzeichen.

Die Unabhängigen beantragen: „Der Adel ist abgeschafft, Vorrechte oder Nachteile (also nicht nur öffentlich-rechtliche) der Geburt oder des Standes bestehen nicht.“

Die sozialdemokratischen Abgg. Auer und Gen. beantragen gleichfalls die Abschaffung des Adels und die Gleichstellung der Männer und Frauen nur in den staatsbürgerlichen Rechten, nicht Pflichten.

Die Unabhängigen beantragen ferner die Einfügung: „Aufgehoben sind alle Bestimmungen, die die Rechtsstellung der Frau beschränken.“

Auf Antrag Dr. Quard (S.) wird über die sozialdemokratischen Anträge über die Gleichstellung der Frauen namentlich abgestimmt werden.

Abg. Frau Zenz (S.): Wir können uns mit einem System der absoluten Gleichmacherei nicht einverstanden erklären.

Abg. Dr. Ruppe (Dem.): Eine absolute Gleichstellung gibt es weder in den Rechten, noch in den Pflichten. Wenn die Frau die Pflicht des Militärdienstes nicht übernehmen kann, so muß sie auch auf das Recht verzichten, etwa Offizier zu werden.

Abg. Graf Besabodsch (Dn.): Wirklich gebildete Menschen beurteilen ihre Interessen nicht nach Titeln und Wärdern, sondern nach ihren geistigen und tätigen Fähigkeiten. Die Reichen des großen Friedrich, der den Adel als geschlossene Klasse ansah, sind längst vorbei. ...

Abg. Frau Zenz (U. S.): Dieselben Gründe, die heute gegen die Gleichstellung der Frauen vorgebracht werden, haben wir schon gehört, als es sich um das Frauenstimmrecht handelte. ...

Freilich ist das Bild nicht ohne schwarze Flecke. Das schlimmste ist die Kohlenfrage. Hier scheint uns ein schwerer Winter bevorzustehen. Die Förderung ist aus den verschiedensten Ursachen gesunken, der Feind nimmt uns Kohlenfelder und Kohlenanteile in großem Umfange fort und die bald hier, bald dort ausbrechenden Wirtschaftsstreiks haben die Verteilung der Kohle in den wichtigsten Transportmonaten ungeheuerlich gehindert. ...

Das lenkt uns auf die Frage der Streiks, die in einem Augenblicke der Ruhe mit größerer Besonnenheit besprochen werden kann als sonst. Streiks lebenswichtiger Arbeitsschichten in diesen Monaten sind Selbstmord des Volkes. Es gibt Berufslassen, die uns flammend hungern und erfrieren lassen können, wenn sie in dieser Zeit nicht dem Volksganzen die Solidarität bewahren. ...

Wollen wir also aufwärts kommen, wollen wir auch nur knapp um den Mangel des kommenden Winters herumkommen, wollen wir die Waren des Auslandes bezahlen und weiter beziehen, dann ist jeder Schlag Arbeit wichtig, dann darf keine Stunde mehr versäumt werden in Schacht und auf der Schiene, in Feld und Fabrik.

Die ersten Anzeichen zeigen sich — es geht wieder aufwärts. Proletariat, die bessere Zeit soll kommen. Holt sie herbeiführen durch eure Kraft.

Die berechtigste Unzufriedenheit der Arbeiter wird nun auch hier von unverantwortlichen Elementen benutzt, um das allgemeine Chaos in unseren Wirtschaftsleben noch zu steigern. Ein Erntestreik bringt Hungersnot und kann zum Sturze der Regierung führen, so kalkulieren sie. ...

Die Streiks der Landarbeiter haben schon jetzt einen sehr großen Umfang angenommen. Im Kreise Wobrungen in Ostpreußen wurde in etwa siebzehn Ortschaften acht Tage lang gestreikt. Dieser Streik ist inzwischen ziemlich erloschen. ...

Hilke. Sie sind aber nicht bez. demnach ihrer Kinder und haben nicht das Recht, sie bez. demnach zu vertreten.

Abg. Dr. Heintze (D. Spt.): Der Adel hat keine öffentliche Stellung. Seine öffentliche Stellung bleibt ihm, ob sie aus dem Reich oder nicht. Er wird in die öffentliche Verwaltung von Titeln und Werten, aber sie bietet ein Equivalenz für die geringe Bezahlung der Beamten. Nach die sozialdemokratische Regierung hat Titel beibehalten, weil es nicht möglich ist.

Abg. Dr. Kaatz (Soz.): Die Bezahlung der Beamten durch den Staat muß fallen. Der neue Staat soll aus der Zusammenfassung aller Männer und aller Frauen hervorgehen.

Abg. Dr. Lütke (D. Spt.): tritt für die Ausschussfassung ein und weist darauf hin, daß die radikale Verfassung des Adels in der bayerischen Verfassung dadurch aufgehoben wurde. Die sozialdemokratischen Anträge lassen sich in ihren Folgen nicht übersehen.

Abg. Dr. Marquardt (D. Spt.): Die Abschaffung des Adels ist nicht Gleichmacherei, sondern Befreiung eines unbedingten Vorrechtes.

Abg. Dr. Heinemann (Zentr.): An der Abschaffung des Adels kann dem Volke unmöglich zu viel liegen, wie hier immer behauptet wird. Das Volk erwartet von der Republik mit großer Hast die Verwirklichung. Mit Änderungen des Adels ist ihm nicht gedient. Geheirer Adel wird breiter nicht stark. (Stärkung der Adel, lebhaftes Zustimmung des Abgeordneten Dr. Kaatz.)

Abg. Dr. Luppe (D. Spt.): Die sozialdemokratischen Änderungen sind gut. Die Verfassung des Adels ist die Verfassung. Artikel 108 wird in der Fassung der Verfassung angenommen. Der Antrag der Unabhängigen auf Streichung des Wortes „grundsätzlich“ wird durch Auslegung mit 149 gegen 119 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Frau Juchacz und Genossen (Soz.) bez. Gleichstellung der Männer und Frauen wird in namenloser Abstimmung mit 149 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Auer bez. Adel und Titel wird in namenloser Abstimmung mit 149 gegen 127 Stimmen abgelehnt, desgleichen der Antrag Heintze.

Artikel 109 bestimmt, daß die Staatsangehörigkeit im Reich und in den Ländern nach den Bestimmungen eines Reichsgesetzes erworben und verloren wird. Jeder Angehörige eines Landes ist zugleich Reichsangehöriger. Umgekehrt hat jeder Deutsche in jedem Lande, d. h. Einzelstaat, die gleichen Rechte und Pflichten wie die Angehörigen des Landes selbst.

Abg. Kraus (D. Spt.): begründet einen Antrag, wonach die Ausübung politischer Rechte für die einzelnen Länder vom Besitz der Staatsangehörigkeit abhängig gemacht werden kann.

Abg. Ahmann (D. Spt.): richtet einen einbringlichen Appell an die Reichsregierung, alles zu tun, um den Deutschen, die jetzt gezwungen werden, die polnische Nationalität zu erwerben, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband in jeder Weise zu erleichtern.

Artikel 109 wird an der Ablehnung des Antrags Frau (D. Spt.) unverändert angenommen. Abgelehnt wird ein Antrag Rastbach (Soz.), wonach eine Delegation auch im Falle ihrer Vertretung mit einem Ausländer berechtigt sein soll, ihre Staatsangehörigkeit beizubehalten.

Artikel 110 (Freizügigkeit im ganzen Reich) wird ohne Erörterung angenommen.

Präsident des Reichsausschusses Kaiser: Der Abg. Ahmann wünscht eine Erklärung, daß alles getan wird, um denjenigen Staatsbürgern, die die polnische Nationalität erwerben müssen, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband zu erleichtern. Ich kann erklären, daß die Regierung, obwohl ein Beschluß der Reichsregierung noch nicht erfolgt ist, nach meiner Überzeugung die Auffassung hat, daß diesem Wunsch nach Kräften Folge geleistet werden soll. Die Regierung wird sich jedoch wie möglich mit dieser Frage beschäftigen und beschließen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um die Rückkehr derjenigen, die später die deutsche Staatsangehörigkeit wieder erwerben wollen, zu erleichtern. (Beifall.)

Artikel 112 bestimmt den Schutz der freien vollständigen Entscheidung der freizügigen politischen Wahlrechte.

Abg. Dr. Gohr (U. S.) bejwörtet den Antrag seiner Partei (kalt sprachen) mit folgenden Argumenten: nationale Kinderheiten. In

Deutschland käme eine ganze Reihe von Volkskammern in Betracht, die ein Recht auf eigenes nationales Kulturleben haben, wie die Rußen, Kasaken, die Welfen, die Polen, die ihre Mutter-sprache schon vor Generationen aufgegeben haben. Auch der Völkervereinigung schließt nicht die fremdsprachlichen, sondern die nationalen Kinderheiten.

Präsident des Reichsausschusses Kaiser: erklärt nach der Abstimmung den Antrag Gohr als abgelehnt. Daraus bequ coastet Abg. Geyer die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Präsident des Reichsausschusses Kaiser: Die Ungewißheit der Beschlußfähigkeit ist nur vor einer Abstimmung möglich. Ich hatte geglaubt, daß die Beratung heute mindestens den Artikel 118 erledigen würde. Wenn aber, wie bisher, gesagt wird, was schon hunderte- und tausendmal gesagt wurde, so ist das nicht möglich. Dieses Neben läßt alle Rücksichtnahme auf die Kollegen und die Stimmung im Volke, jede Rücksicht auf die großen Aufgaben, zu denen wir berufen sind, vermissen. Ich möchte um Abstellung dieser Rücksichtlosigkeit dringend bitten. Ich bedaure, so deutlich sprechen zu müssen, aber diese Art zu debattieren, bringt uns nicht zum Ende und wir wissen doch vor Arbeit nicht zu ruhen.

Abg. Geyer (U. S.): Es licat uns fern, die Beratung der Verfassung zu verschleppen, doch müssen wir in der Spezialberatung der zweiten Lesung eingehende Besprechung verlangen.

Artikel 113 handelt von der persönlichen Freiheit, deren Beschränkung nur auf Grund von Gesetzen zulässig ist.

Die Unabhängigen beantragen dazu die Aufhebung der Ausnahmege setze gegen die Prostitution.

Artikel 113 wird unter Ablehnung des Antrages der Unabhängigen angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 9/7, Uhr: Beratung. Schluß 2 Uhr.

raden unterbringen. Die französischen Unterhändler sagen, die Schwierigkeiten seien ihnen bekannt, aber die deutsche Regierung müsse das deutsche Volk unbeding zur Arbeit anhalten, nötigenfalls müsse Deutschland der Arbeiterkennzeichen durch Kaatillien im Wege gebracht werden. Sie fordern ferner besonders dringend Eisen, Farbrotte, pharmazeutische Apparate und Kohlen.

Heimkehr der Madensener-Armee.

Wien, 14. Juli. Wie die Blätter melden, werden die in Ungarn interniert gebliebenen deutschen Soldaten mit Generalmarschall von Madensen in den nächsten Tagen auf dem Wege nach Deutschland durch Wien kommen und sich hier einige Tage aufhalten.

Gegen den Gewaltfrieden.

Paris, 16. Juli. (Agence Havas.) Der Nationalauschuss der französischen Sozialisten hat mit 1420 gegen 54 Stimmen bei 501 Stimmenthaltungen beschlossen, die Ratifizierung des Friedensvertrages abzulehnen.

Vizepräsident Paul Löbe.

Die Deutsche Nationalversammlung hat gestern unseren Breslauer Genossen Löbe einstimmig zum Vizepräsidenten gewählt. Paul Löbe ist am 14. Dezember 1873 in Biegnitz als Sohn eines Tischlers geboren. Er besuchte die Volksschule, lernte Buchdrucker, durchwanderte als Gehilfe Oesterreich, Ungarn, Italien, die Schweiz und Süddeutschland und kam dann nach Breslau, wo er bald in die Redaktion der „Volkswacht“ eintrat, deren leitender Redakteur er später wurde. Seine fleißige Wirksamkeit im öffentlichen Leben der Stadt Breslau ist unjeren Lesern bekannt.

Ministerialdirektor Meißner bestätigt hat. Abg. Rastbach (U. S.) führt Beschwerde über politische Besetzung des Sekretariats der Unabhängigen Sozialdemokraten in Breslau.

Ministerialdirektor Meißner erwidert, daß es sich um eine Maßnahme des Militärkommissars auf Grund des Belagerungszustandes handelt.

Der Gesandtschaft über das Bürger- und Gemeinderat der Frauen und die weitere Durchführung der Gemeindefragen wird ohne Aussprache in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Die Aussprache über den Haushaltsplan des Ministeriums des Innern wird darauf fortgesetzt.

Abg. Dr. Meißner (U. S.) bespricht die Tätigkeit der kommunalen Arbeiterkäte. Die Wirksamkeit dieser Arbeiterkäte wird auch von bürgerlicher Seite vielfach als wertvoll und erfolgreich anerkannt. Nur im Ministerium des Innern ist man anderer Ansicht. Wir brauchen die Arbeiterkäte zur Kontrolle, als Gegengewicht gegen die schwerfälligen Bureaukratie, und als Mittel zur Beseitigung der Unordnung und Sozialisierung.

Die Beantwortung der zum Haushalt des Ministeriums des Innern in Beziehung stehenden schriftlichen Anfragen wird, soweit sie noch nicht erfolgt ist, im Laufe der Beratung erfolgen.

Es beginnt nunmehr die allgemeine Aussprache über den Haushalt des Innern. In den Anträgen tritt noch ein Antrag des Zentrums, der strenge Durchführung des § 18 des Strafgesetzbuches und damit ein wirksames Einschreiten gegen die Ueberschwemmung mit phorographischen Druckdrucken und deren Auslage in den Schaufenstern fordert und die Ueberschwemmung der Filialen sowie einen Ausschluß der Jugendlichen bis zum vollendeten 17. Lebensjahr von den allgemeinen öffentlichen Aufschauen spielt verlangt.

Abg. Dr. Heintze (D. Spt.): Die sozialdemokratischen Änderungen sind gut. Die Verfassung des Adels ist die Verfassung. Artikel 108 wird in der Fassung der Verfassung angenommen. Der Antrag der Unabhängigen auf Streichung des Wortes „grundsätzlich“ wird durch Auslegung mit 149 gegen 119 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Frau Juchacz und Genossen (Soz.) bez. Gleichstellung der Männer und Frauen wird in namenloser Abstimmung mit 149 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Auer bez. Adel und Titel wird in namenloser Abstimmung mit 149 gegen 127 Stimmen abgelehnt, desgleichen der Antrag Heintze.

Artikel 109 bestimmt, daß die Staatsangehörigkeit im Reich und in den Ländern nach den Bestimmungen eines Reichsgesetzes erworben und verloren wird. Jeder Angehörige eines Landes ist zugleich Reichsangehöriger. Umgekehrt hat jeder Deutsche in jedem Lande, d. h. Einzelstaat, die gleichen Rechte und Pflichten wie die Angehörigen des Landes selbst.

Abg. Kraus (D. Spt.): begründet einen Antrag, wonach die Ausübung politischer Rechte für die einzelnen Länder vom Besitz der Staatsangehörigkeit abhängig gemacht werden kann.

Abg. Ahmann (D. Spt.): richtet einen einbringlichen Appell an die Reichsregierung, alles zu tun, um den Deutschen, die jetzt gezwungen werden, die polnische Nationalität zu erwerben, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband in jeder Weise zu erleichtern.

Artikel 109 wird an der Ablehnung des Antrags Frau (D. Spt.) unverändert angenommen. Abgelehnt wird ein Antrag Rastbach (Soz.), wonach eine Delegation auch im Falle ihrer Vertretung mit einem Ausländer berechtigt sein soll, ihre Staatsangehörigkeit beizubehalten.

Artikel 110 (Freizügigkeit im ganzen Reich) wird ohne Erörterung angenommen.

Präsident des Reichsausschusses Kaiser: Der Abg. Ahmann wünscht eine Erklärung, daß alles getan wird, um denjenigen Staatsbürgern, die die polnische Nationalität erwerben müssen, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband zu erleichtern. Ich kann erklären, daß die Regierung, obwohl ein Beschluß der Reichsregierung noch nicht erfolgt ist, nach meiner Überzeugung die Auffassung hat, daß diesem Wunsch nach Kräften Folge geleistet werden soll. Die Regierung wird sich jedoch wie möglich mit dieser Frage beschäftigen und beschließen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um die Rückkehr derjenigen, die später die deutsche Staatsangehörigkeit wieder erwerben wollen, zu erleichtern. (Beifall.)

Artikel 112 bestimmt den Schutz der freien vollständigen Entscheidung der freizügigen politischen Wahlrechte.

Abg. Dr. Gohr (U. S.) bejwörtet den Antrag seiner Partei (kalt sprachen) mit folgenden Argumenten: nationale Kinderheiten. In

Abg. Heintze (D. Spt.): tritt für die Ausschussfassung ein und weist darauf hin, daß die radikale Verfassung des Adels in der bayerischen Verfassung dadurch aufgehoben wurde. Die sozialdemokratischen Anträge lassen sich in ihren Folgen nicht übersehen.

Abg. Dr. Marquardt (D. Spt.): Die Abschaffung des Adels ist nicht Gleichmacherei, sondern Befreiung eines unbedingten Vorrechtes.

Abg. Dr. Heinemann (Zentr.): An der Abschaffung des Adels kann dem Volke unmöglich zu viel liegen, wie hier immer behauptet wird. Das Volk erwartet von der Republik mit großer Hast die Verwirklichung. Mit Änderungen des Adels ist ihm nicht gedient. Geheirer Adel wird breiter nicht stark. (Stärkung der Adel, lebhaftes Zustimmung des Abgeordneten Dr. Kaatz.)

Abg. Dr. Luppe (D. Spt.): Die sozialdemokratischen Änderungen sind gut. Die Verfassung des Adels ist die Verfassung. Artikel 108 wird in der Fassung der Verfassung angenommen. Der Antrag der Unabhängigen auf Streichung des Wortes „grundsätzlich“ wird durch Auslegung mit 149 gegen 119 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Frau Juchacz und Genossen (Soz.) bez. Gleichstellung der Männer und Frauen wird in namenloser Abstimmung mit 149 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Auer bez. Adel und Titel wird in namenloser Abstimmung mit 149 gegen 127 Stimmen abgelehnt, desgleichen der Antrag Heintze.

Artikel 109 bestimmt, daß die Staatsangehörigkeit im Reich und in den Ländern nach den Bestimmungen eines Reichsgesetzes erworben und verloren wird. Jeder Angehörige eines Landes ist zugleich Reichsangehöriger. Umgekehrt hat jeder Deutsche in jedem Lande, d. h. Einzelstaat, die gleichen Rechte und Pflichten wie die Angehörigen des Landes selbst.

Abg. Kraus (D. Spt.): begründet einen Antrag, wonach die Ausübung politischer Rechte für die einzelnen Länder vom Besitz der Staatsangehörigkeit abhängig gemacht werden kann.

Abg. Ahmann (D. Spt.): richtet einen einbringlichen Appell an die Reichsregierung, alles zu tun, um den Deutschen, die jetzt gezwungen werden, die polnische Nationalität zu erwerben, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband in jeder Weise zu erleichtern.

Artikel 109 wird an der Ablehnung des Antrags Frau (D. Spt.) unverändert angenommen. Abgelehnt wird ein Antrag Rastbach (Soz.), wonach eine Delegation auch im Falle ihrer Vertretung mit einem Ausländer berechtigt sein soll, ihre Staatsangehörigkeit beizubehalten.

Artikel 110 (Freizügigkeit im ganzen Reich) wird ohne Erörterung angenommen.

Präsident des Reichsausschusses Kaiser: Der Abg. Ahmann wünscht eine Erklärung, daß alles getan wird, um denjenigen Staatsbürgern, die die polnische Nationalität erwerben müssen, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband zu erleichtern. Ich kann erklären, daß die Regierung, obwohl ein Beschluß der Reichsregierung noch nicht erfolgt ist, nach meiner Überzeugung die Auffassung hat, daß diesem Wunsch nach Kräften Folge geleistet werden soll. Die Regierung wird sich jedoch wie möglich mit dieser Frage beschäftigen und beschließen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um die Rückkehr derjenigen, die später die deutsche Staatsangehörigkeit wieder erwerben wollen, zu erleichtern. (Beifall.)

Artikel 112 bestimmt den Schutz der freien vollständigen Entscheidung der freizügigen politischen Wahlrechte.

Abg. Dr. Gohr (U. S.) bejwörtet den Antrag seiner Partei (kalt sprachen) mit folgenden Argumenten: nationale Kinderheiten. In

Abg. Heintze (D. Spt.): tritt für die Ausschussfassung ein und weist darauf hin, daß die radikale Verfassung des Adels in der bayerischen Verfassung dadurch aufgehoben wurde. Die sozialdemokratischen Anträge lassen sich in ihren Folgen nicht übersehen.

Abg. Dr. Marquardt (D. Spt.): Die Abschaffung des Adels ist nicht Gleichmacherei, sondern Befreiung eines unbedingten Vorrechtes.

Abg. Dr. Heinemann (Zentr.): An der Abschaffung des Adels kann dem Volke unmöglich zu viel liegen, wie hier immer behauptet wird. Das Volk erwartet von der Republik mit großer Hast die Verwirklichung. Mit Änderungen des Adels ist ihm nicht gedient. Geheirer Adel wird breiter nicht stark. (Stärkung der Adel, lebhaftes Zustimmung des Abgeordneten Dr. Kaatz.)

Abg. Dr. Luppe (D. Spt.): Die sozialdemokratischen Änderungen sind gut. Die Verfassung des Adels ist die Verfassung. Artikel 108 wird in der Fassung der Verfassung angenommen. Der Antrag der Unabhängigen auf Streichung des Wortes „grundsätzlich“ wird durch Auslegung mit 149 gegen 119 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Frau Juchacz und Genossen (Soz.) bez. Gleichstellung der Männer und Frauen wird in namenloser Abstimmung mit 149 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Auer bez. Adel und Titel wird in namenloser Abstimmung mit 149 gegen 127 Stimmen abgelehnt, desgleichen der Antrag Heintze.

Artikel 109 bestimmt, daß die Staatsangehörigkeit im Reich und in den Ländern nach den Bestimmungen eines Reichsgesetzes erworben und verloren wird. Jeder Angehörige eines Landes ist zugleich Reichsangehöriger. Umgekehrt hat jeder Deutsche in jedem Lande, d. h. Einzelstaat, die gleichen Rechte und Pflichten wie die Angehörigen des Landes selbst.

Abg. Kraus (D. Spt.): begründet einen Antrag, wonach die Ausübung politischer Rechte für die einzelnen Länder vom Besitz der Staatsangehörigkeit abhängig gemacht werden kann.

Abg. Ahmann (D. Spt.): richtet einen einbringlichen Appell an die Reichsregierung, alles zu tun, um den Deutschen, die jetzt gezwungen werden, die polnische Nationalität zu erwerben, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband in jeder Weise zu erleichtern.

Artikel 109 wird an der Ablehnung des Antrags Frau (D. Spt.) unverändert angenommen. Abgelehnt wird ein Antrag Rastbach (Soz.), wonach eine Delegation auch im Falle ihrer Vertretung mit einem Ausländer berechtigt sein soll, ihre Staatsangehörigkeit beizubehalten.

Artikel 110 (Freizügigkeit im ganzen Reich) wird ohne Erörterung angenommen.

Präsident des Reichsausschusses Kaiser: Der Abg. Ahmann wünscht eine Erklärung, daß alles getan wird, um denjenigen Staatsbürgern, die die polnische Nationalität erwerben müssen, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband zu erleichtern. Ich kann erklären, daß die Regierung, obwohl ein Beschluß der Reichsregierung noch nicht erfolgt ist, nach meiner Überzeugung die Auffassung hat, daß diesem Wunsch nach Kräften Folge geleistet werden soll. Die Regierung wird sich jedoch wie möglich mit dieser Frage beschäftigen und beschließen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um die Rückkehr derjenigen, die später die deutsche Staatsangehörigkeit wieder erwerben wollen, zu erleichtern. (Beifall.)

Artikel 112 bestimmt den Schutz der freien vollständigen Entscheidung der freizügigen politischen Wahlrechte.

Abg. Dr. Gohr (U. S.) bejwörtet den Antrag seiner Partei (kalt sprachen) mit folgenden Argumenten: nationale Kinderheiten. In

Abg. Heintze (D. Spt.): tritt für die Ausschussfassung ein und weist darauf hin, daß die radikale Verfassung des Adels in der bayerischen Verfassung dadurch aufgehoben wurde. Die sozialdemokratischen Anträge lassen sich in ihren Folgen nicht übersehen.

Abg. Dr. Marquardt (D. Spt.): Die Abschaffung des Adels ist nicht Gleichmacherei, sondern Befreiung eines unbedingten Vorrechtes.

Abg. Dr. Heinemann (Zentr.): An der Abschaffung des Adels kann dem Volke unmöglich zu viel liegen, wie hier immer behauptet wird. Das Volk erwartet von der Republik mit großer Hast die Verwirklichung. Mit Änderungen des Adels ist ihm nicht gedient. Geheirer Adel wird breiter nicht stark. (Stärkung der Adel, lebhaftes Zustimmung des Abgeordneten Dr. Kaatz.)

Abg. Dr. Luppe (D. Spt.): Die sozialdemokratischen Änderungen sind gut. Die Verfassung des Adels ist die Verfassung. Artikel 108 wird in der Fassung der Verfassung angenommen. Der Antrag der Unabhängigen auf Streichung des Wortes „grundsätzlich“ wird durch Auslegung mit 149 gegen 119 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Frau Juchacz und Genossen (Soz.) bez. Gleichstellung der Männer und Frauen wird in namenloser Abstimmung mit 149 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Auer bez. Adel und Titel wird in namenloser Abstimmung mit 149 gegen 127 Stimmen abgelehnt, desgleichen der Antrag Heintze.

Artikel 109 bestimmt, daß die Staatsangehörigkeit im Reich und in den Ländern nach den Bestimmungen eines Reichsgesetzes erworben und verloren wird. Jeder Angehörige eines Landes ist zugleich Reichsangehöriger. Umgekehrt hat jeder Deutsche in jedem Lande, d. h. Einzelstaat, die gleichen Rechte und Pflichten wie die Angehörigen des Landes selbst.

Abg. Kraus (D. Spt.): begründet einen Antrag, wonach die Ausübung politischer Rechte für die einzelnen Länder vom Besitz der Staatsangehörigkeit abhängig gemacht werden kann.

Abg. Ahmann (D. Spt.): richtet einen einbringlichen Appell an die Reichsregierung, alles zu tun, um den Deutschen, die jetzt gezwungen werden, die polnische Nationalität zu erwerben, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband in jeder Weise zu erleichtern.

Artikel 109 wird an der Ablehnung des Antrags Frau (D. Spt.) unverändert angenommen. Abgelehnt wird ein Antrag Rastbach (Soz.), wonach eine Delegation auch im Falle ihrer Vertretung mit einem Ausländer berechtigt sein soll, ihre Staatsangehörigkeit beizubehalten.

Artikel 110 (Freizügigkeit im ganzen Reich) wird ohne Erörterung angenommen.

Präsident des Reichsausschusses Kaiser: Der Abg. Ahmann wünscht eine Erklärung, daß alles getan wird, um denjenigen Staatsbürgern, die die polnische Nationalität erwerben müssen, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband zu erleichtern. Ich kann erklären, daß die Regierung, obwohl ein Beschluß der Reichsregierung noch nicht erfolgt ist, nach meiner Überzeugung die Auffassung hat, daß diesem Wunsch nach Kräften Folge geleistet werden soll. Die Regierung wird sich jedoch wie möglich mit dieser Frage beschäftigen und beschließen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um die Rückkehr derjenigen, die später die deutsche Staatsangehörigkeit wieder erwerben wollen, zu erleichtern. (Beifall.)

Artikel 112 bestimmt den Schutz der freien vollständigen Entscheidung der freizügigen politischen Wahlrechte.

Abg. Dr. Gohr (U. S.) bejwörtet den Antrag seiner Partei (kalt sprachen) mit folgenden Argumenten: nationale Kinderheiten. In

zum Empfang der heimkehrenden Kriegsgefangenen.

Weimar, 14. Juli. Ueber die Vorbereitungen zur Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen führte Abgeordneter Genosse Siedler im Hause der Nationalversammlung in Weimar heute in einem längeren Vortrag folgendes aus:

Rücktransporte von deutschen Kriegsgefangenen fanden bisher, abgesehen von einem kleinen Abtransport der im Saargebiet heldematheten Gefangenen, nicht statt. In den Händen der Franzosen befinden sich 340 000, in den Händen der Engländer 125 000 und in denen Amerikas 50 000 deutsche Kriegsgefangene. In Sibirien sind 20 000 Kriegsgefangene und 30 000 Zivilgefangene. Die schmerzliche Behandlung ist den deutschen Kriegsgefangenen von seiten der Franzosen zuteil geworden, im übrigen sind die Klagen gering. Durch private Sperrwilligkeit sind bisher 10 Millionen Mark SPend e für die Kriegsgefangenen eingenommen. 150 Millionen stellen die Reichsregierung zunächst zur Verfügung. Jeder der Gefangenen soll bei Bedingtheit bei der Heimkehr eine Beihilfe von 500 Mark bekommen, mit Ausnahme von denjenigen, gegen die das Verfahren wegen Landesverrats schwebt, also Ueberläufer. Diese Beihilfe kann in besonders garten Fällen bis zu 600 Mark erhöht werden, wenn die Gemeinde 150 Mark zuschiebt. Der Redner schilderte weiter die ausgedehnte Organisation, die bereits zum Empfang der Gefangenen in der Heimat vorbereitet worden ist. Bei der Entlassung soll ferner jeder Gefangene eine Abfindungssumme von 50 Mark und Schulden für 8 Wochen erhalten, so daß er unmittelbar 500 Mark mitbekommt. Ein Teil der Gefangenen wird über die Schweiz, ein anderer über Holland kommen. Die Neutralen machten sich um die Fürsorge unjerer Kriegsgefangenen stets verdient.

Eine ähnliche Versorgung, wie für die Kriegsgefangenen wird auch den deutschen Rückwanderern zuteil werden. Die Reichsregierung wird alles tun, um den Rücktransport zu beschleunigen.

zum Empfang der heimkehrenden Kriegsgefangenen.

Weimar, 14. Juli. Ueber die Vorbereitungen zur Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen führte Abgeordneter Genosse Siedler im Hause der Nationalversammlung in Weimar heute in einem längeren Vortrag folgendes aus:

Rücktransporte von deutschen Kriegsgefangenen fanden bisher, abgesehen von einem kleinen Abtransport der im Saargebiet heldematheten Gefangenen, nicht statt. In den Händen der Franzosen befinden sich 340 000, in den Händen der Engländer 125 000 und in denen Amerikas 50 000 deutsche Kriegsgefangene. In Sibirien sind 20 000 Kriegsgefangene und 30 000 Zivilgefangene. Die schmerzliche Behandlung ist den deutschen Kriegsgefangenen von seiten der Franzosen zuteil geworden, im übrigen sind die Klagen gering. Durch private Sperrwilligkeit sind bisher 10 Millionen Mark SPend e für die Kriegsgefangenen eingenommen. 150 Millionen stellen die Reichsregierung zunächst zur Verfügung. Jeder der Gefangenen soll bei Bedingtheit bei der Heimkehr eine Beihilfe von 500 Mark bekommen, mit Ausnahme von denjenigen, gegen die das Verfahren wegen Landesverrats schwebt, also Ueberläufer. Diese Beihilfe kann in besonders garten Fällen bis zu 600 Mark erhöht werden, wenn die Gemeinde 150 Mark zuschiebt. Der Redner schilderte weiter die ausgedehnte Organisation, die bereits zum Empfang der Gefangenen in der Heimat vorbereitet worden ist. Bei der Entlassung soll ferner jeder Gefangene eine Abfindungssumme von 50 Mark und Schulden für 8 Wochen erhalten, so daß er unmittelbar 500 Mark mitbekommt. Ein Teil der Gefangenen wird über die Schweiz, ein anderer über Holland kommen. Die Neutralen machten sich um die Fürsorge unjerer Kriegsgefangenen stets verdient.

Eine ähnliche Versorgung, wie für die Kriegsgefangenen wird auch den deutschen Rückwanderern zuteil werden. Die Reichsregierung wird alles tun, um den Rücktransport zu beschleunigen.

Ende des Berliner Verkehrsstreiks.

Berlin, 15. Juli. Der Berliner Verkehrsstreik hat sein Ende gefunden. Die Straßenbahnner haben beschlossen, den Betrieb heute vorzeitig wieder aufzunehmen, und zwar wegen einiger noch zu erledigender Vorarbeiten erst gegen 11 Uhr. Auch bei der Post- und Untereisenbahn werden erst nach Beendigung der Instandsetzung der Sicherheit des Verkehrs gemacht werden müssen. Die Omnibusse haben bereits heute morgen ihren Betrieb wieder aufgenommen.

Hausdurchung bei Kommunisten.

Hamburg, 16. Juli. Vom Corps Lettow wird mitgeteilt: In den Morgenstunden wurde das Sekretariat der R. U. D. in der Rosenstraße durch Truppen untersucht, da bekannt war, daß sich in demselben hebrische Flugblätter befanden. Die Untersuchung bestätigte diese Nachricht. Nach Ausführung des Befehls wurden die Truppen zurückgezogen.

Neue Nachrichten.

Weimar, 15. Juli. Die Vorlage über die Betriebsräte wird der Nationalversammlung in den nächsten Tagen zugehen.

Die große politische Aussprache ist mit Rücksicht auf den Geschäftsplan der Nationalversammlung auf Dienstag, den 22. Juli, verschoben worden.

Berlin, 15. Juli. Der Vorkentrat der preussischen Landesversammlung hat beschlossen, daß die Ferien am 19. Juli beginnen und bis 15. September dauern sollen.

Preussische Landesversammlung.

Berlin, 15. Juli.

Am Regierungstisch: Hirsch.

Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.) behauptet in einer Anrede, der Staatsminister für Ostpreußen, Winnig, habe die Bestrebungen Ostpreußen vom Reich zu trennen, unterkühlt.

Ministerialdirektor Meißner erklärt, daß das Gegenteil richtig sei.

Abg. Dr. Schömann (D.) fragt, ob die Bestimmung der rheinischen Städteordnung, wonach Vater und Sohn nicht gleichzeitig Stadtoberordnete sein können, aufgehoben sei.

Abg. Heintze (D. Spt.): tritt für die Ausschussfassung ein und weist darauf hin, daß die radikale Verfassung des Adels in der bayerischen Verfassung dadurch aufgehoben wurde. Die sozialdemokratischen Anträge lassen sich in ihren Folgen nicht übersehen.

Abg. Dr. Marquardt (D. Spt.): Die Abschaffung des Adels ist nicht Gleichmacherei, sondern Befreiung eines unbedingten Vorrechtes.

Abg. Dr. Heinemann (Zentr.): An der Abschaffung des Adels kann dem Volke unmöglich zu viel liegen, wie hier immer behauptet wird. Das Volk erwartet von der Republik mit großer Hast die Verwirklichung. Mit Änderungen des Adels ist ihm nicht gedient. Geheirer Adel wird breiter nicht stark. (Stärkung der Adel, lebhaftes Zustimmung des Abgeordneten Dr. Kaatz.)

Abg. Dr. Luppe (D. Spt.): Die sozialdemokratischen Änderungen sind gut. Die Verfassung des Adels ist die Verfassung. Artikel 108 wird in der Fassung der Verfassung angenommen. Der Antrag der Unabhängigen auf Streichung des Wortes „grundsätzlich“ wird durch Auslegung mit 149 gegen 119 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Frau Juchacz und Genossen (Soz.) bez. Gleichstellung der Männer und Frauen wird in namenloser Abstimmung mit 149 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Auer bez. Adel und Titel wird in namenloser Abstimmung mit 149 gegen 127 Stimmen abgelehnt, desgleichen der Antrag Heintze.

Artikel 109 bestimmt, daß die Staatsangehörigkeit im Reich und in den Ländern nach den Bestimmungen eines Reichsgesetzes erworben und verloren wird. Jeder Angehörige eines Landes ist zugleich Reichsangehöriger. Umgekehrt hat jeder Deutsche in jedem Lande, d. h. Einzelstaat, die gleichen Rechte und Pflichten wie die Angehörigen des Landes selbst.

Abg. Kraus (D. Spt.): begründet einen Antrag, wonach die Ausübung politischer Rechte für die einzelnen Länder vom Besitz der Staatsangehörigkeit abhängig gemacht werden kann.

Abg. Ahmann (D. Spt.): richtet einen einbringlichen Appell an die Reichsregierung, alles zu tun, um den Deutschen, die jetzt gezwungen werden, die polnische Nationalität zu erwerben, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband in jeder Weise zu erleichtern.

Artikel 109 wird an der Ablehnung des Antrags Frau (D. Spt.) unverändert angenommen. Abgelehnt wird ein Antrag Rastbach (Soz.), wonach eine Delegation auch im Falle ihrer Vertretung mit einem Ausländer berechtigt sein soll, ihre Staatsangehörigkeit beizubehalten.

Artikel 110 (Freizügigkeit im ganzen Reich) wird ohne Erörterung angenommen.

Präsident des Reichsausschusses Kaiser: Der Abg. Ahmann wünscht eine Erklärung, daß alles getan wird, um denjenigen Staatsbürgern, die die polnische Nationalität erwerben müssen, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband zu erleichtern. Ich kann erklären, daß die Regierung, obwohl ein Beschluß der Reichsregierung noch nicht erfolgt ist, nach meiner Überzeugung die Auffassung hat, daß diesem Wunsch nach Kräften Folge geleistet werden soll. Die Regierung wird sich jedoch wie möglich mit dieser Frage beschäftigen und beschließen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um die Rückkehr derjenigen, die später die deutsche Staatsangehörigkeit wieder erwerben wollen, zu erleichtern. (Beifall.)

Artikel 112 bestimmt den Schutz der freien vollständigen Entscheidung der freizügigen politischen Wahlrechte.

Abg. Dr. Gohr (U. S.) bejwörtet den Antrag seiner Partei (kalt sprachen) mit folgenden Argumenten: nationale Kinderheiten. In

Das Slavenvolk soll arbeiten.

Berlin, 15. Juli. Von unrichtigster Stelle wird mitgeteilt: Die Verhandlungen in Versailles sind bis jetzt seitens der Alliierten in durchaus konstantem Tone geführt worden. Sodoch bestehen die Alliierten auf der strikten Durchführung des Friedensvertrages, insbesondere auf der Ueberführung deutscher Arbeiter. Sie wollen Gruppen von 500 bis 1000 in Ba-

Das Slavenvolk soll arbeiten.

Berlin, 15. Juli. Von unrichtigster Stelle wird mitgeteilt: Die Verhandlungen in Versailles sind bis jetzt seitens der Alliierten in durchaus konstantem Tone geführt worden. Sodoch bestehen die Alliierten auf der strikten Durchführung des Friedensvertrages, insbesondere auf der Ueberführung deutscher Arbeiter. Sie wollen Gruppen von 500 bis 1000 in Ba-

Hilke. Sie sind aber nicht bez. demnach ihrer Kinder und haben nicht das Recht, sie bez. demnach zu vertreten.

Abg. Dr. Heintze (D. Spt.): Der Adel hat keine öffentliche Stellung. Seine öffentliche Stellung bleibt ihm, ob sie aus dem Reich oder nicht. Er wird in die öffentliche Verwaltung von Titeln und Werten, aber sie bietet ein Equivalenz für die geringe Bezahlung der Beamten. Nach die sozialdemokratische Regierung hat Titel beibehalten, weil es nicht möglich ist.

Abg. Dr. Kaatz (Soz.): Die Bezahlung der Beamten durch den Staat muß fallen. Der neue Staat soll aus der Zusammenfassung aller Männer und aller Frauen hervorgehen.

Abg. Dr. Lütke (D. Spt.): tritt für die Ausschussfassung ein und weist darauf hin, daß die radikale Verfassung des Adels in der bayerischen Verfassung dadurch aufgehoben wurde. Die sozialdemokratischen Anträge lassen sich in ihren Folgen nicht übersehen.

Abg. Dr. Marquardt (D. Spt.): Die Abschaffung des Adels ist nicht Gleichmacherei, sondern Befreiung eines unbedingten Vorrechtes.

Abg. Dr. Heinemann (Zentr.): An der Abschaffung des Adels kann dem Volke unmöglich zu viel liegen, wie hier immer behauptet wird. Das Volk erwartet von der Republik mit großer Hast die Verwirklichung. Mit Änderungen des Adels ist ihm nicht gedient. Geheirer Adel wird breiter nicht stark. (Stärkung der Adel, lebhaftes Zustimmung des Abgeordneten Dr. Kaatz.)

Abg. Dr. Luppe (D. Spt.): Die sozialdemokratischen Änderungen sind gut. Die Verfassung des Adels ist die Verfassung. Artikel 108 wird in der Fassung der Verfassung angenommen. Der Antrag der Unabhängigen auf Streichung des Wortes „grundsätzlich“ wird durch Auslegung mit 149 gegen 119 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Frau Juchacz und Genossen (Soz.) bez. Gleichstellung der Männer und Frauen wird in namenloser Abstimmung mit 149 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Auer bez. Adel und Titel wird in namenloser Abstimmung mit 149 gegen 127 Stimmen abgelehnt, desgleichen der Antrag Heintze.

Artikel 109 bestimmt, daß die Staatsangehörigkeit im Reich und in den Ländern nach den Bestimmungen eines Reichsgesetzes erworben und verloren wird. Jeder Angehörige eines Landes ist zugleich Reichsangehöriger. Umgekehrt hat jeder Deutsche in jedem Lande, d. h. Einzelstaat, die gleichen Rechte und Pflichten wie die Angehörigen des Landes selbst.

Abg. Kraus (D. Spt.): begründet einen Antrag, wonach die Ausübung politischer Rechte für die einzelnen Länder vom Besitz der Staatsangehörigkeit abhängig gemacht werden kann.

Abg. Ahmann (D. Spt.): richtet einen einbringlichen Appell an die Reichsregierung, alles zu tun, um den Deutschen, die jetzt gezwungen werden, die polnische Nationalität zu erwerben, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband in jeder Weise zu erleichtern.

Artikel 109 wird an der Ablehnung des Antrags Frau (D. Spt.) unverändert angenommen. Abgelehnt wird ein Antrag Rastbach (Soz.), wonach eine Delegation auch im Falle ihrer Vertretung mit einem Ausländer berechtigt sein soll, ihre Staatsangehörigkeit beizubehalten.

Artikel 110 (Freizügigkeit im ganzen Reich) wird ohne Erörterung angenommen.

Präsident des Reichsausschusses Kaiser: Der Abg. Ahmann wünscht eine Erklärung, daß alles getan wird, um denjenigen Staatsbürgern, die die polnische Nationalität erwerben müssen, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband zu erleichtern. Ich kann erklären, daß die Regierung, obwohl ein Beschluß der Reichsregierung noch nicht erfolgt ist, nach meiner Überzeugung die Auffassung hat, daß diesem Wunsch nach Kräften Folge geleistet werden soll. Die Regierung wird sich jedoch wie möglich mit dieser Frage beschäftigen und beschließen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um die Rückkehr derjenigen, die später die deutsche Staatsangehörigkeit wieder erwerben wollen, zu erleichtern. (Beifall.)

Artikel 112 bestimmt den Schutz der freien vollständigen Entscheidung der freizügigen politischen Wahlrechte.

Abg. Dr. Gohr (U. S.) bejwörtet den Antrag seiner Partei (kalt sprachen) mit folgenden Argumenten: nationale Kinderheiten. In

Abg. Heintze (D. Spt.): tritt für die Ausschussfassung ein und weist darauf hin, daß die radikale Verfassung des Adels in der bayerischen Verfassung dadurch aufgehoben wurde. Die sozialdemokratischen Anträge lassen sich in ihren Folgen nicht übersehen.

Abg. Dr. Marquardt (D. Spt.): Die Abschaffung des Adels ist nicht Gleichmacherei, sondern Befreiung eines unbedingten Vorrechtes.

Abg. Dr. Heinemann (Zentr.): An der Abschaffung des Adels kann dem Volke unmöglich zu viel liegen, wie hier immer behauptet wird. Das Volk erwartet von der Republik mit großer Hast die Verwirklichung. Mit Änderungen des Adels ist ihm nicht gedient. Geheirer Adel wird breiter nicht stark. (Stärkung der Adel, lebhaftes Zustimmung des Abgeordneten Dr. Kaatz.)

Abg. Dr. Luppe (D. Spt.): Die sozialdemokratischen Änderungen sind gut. Die Verfassung des Adels ist die Verfassung. Artikel 108 wird in der Fassung der Verfassung angenommen. Der Antrag der Unabhängigen auf Streichung des Wortes „grundsätzlich“ wird durch Auslegung mit 149 gegen 119 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Frau Juchacz und Genossen (Soz.) bez. Gleichstellung der Männer und Frauen wird in namenloser Abstimmung mit 149 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Auer bez. Adel und Titel wird in namenloser Abstimmung mit 149 gegen 127 Stimmen abgelehnt, desgleichen der Antrag Heintze.

Artikel 109 bestimmt, daß die Staatsangehörigkeit im Reich und in den Ländern nach den Bestimmungen eines Reichsgesetzes erworben und verloren wird. Jeder Angehörige eines Landes ist zugleich Reichsangehöriger. Umgekehrt hat jeder Deutsche in jedem Lande, d. h. Einzelstaat, die gleichen Rechte und Pflichten wie die Angehörigen des Landes selbst.

Abg. Kraus (D. Spt.): begründet einen Antrag, wonach die Ausübung politischer Rechte für die einzelnen Länder vom Besitz der Staatsangehörigkeit abhängig gemacht werden kann.

Abg. Ahmann (D. Spt.): richtet einen einbringlichen Appell an die Reichsregierung, alles zu tun, um den Deutschen, die jetzt gezwungen werden, die polnische Nationalität zu erwerben, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband in jeder Weise zu erleichtern.

Artikel 109 wird an der Ablehnung des Antrags Frau (D. Spt.) unverändert angenommen. Abgelehnt wird ein Antrag Rastbach (Soz.), wonach eine Delegation auch im Falle ihrer Vertretung mit einem Ausländer berechtigt sein soll, ihre Staatsangehörigkeit beizubehalten.

Artikel 110 (Freizügigkeit im ganzen Reich) wird ohne Erörterung angenommen.

Präsident des Reichsausschusses Kaiser: Der Abg. Ahmann wünscht eine Erklärung, daß alles getan wird, um denjenigen Staatsbürgern, die die polnische Nationalität erwerben müssen, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband zu erleichtern. Ich kann erklären, daß die Regierung, obwohl ein Beschluß der Reichsregierung noch nicht erfolgt ist, nach meiner Überzeugung die Auffassung hat, daß diesem Wunsch nach Kräften Folge geleistet werden soll. Die Regierung wird sich jedoch wie möglich mit dieser Frage beschäftigen und beschließen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um die Rückkehr derjenigen, die später die deutsche Staatsangehörigkeit wieder erwerben wollen, zu erleichtern. (Beifall.)

Artikel 112 bestimmt den Schutz der freien vollständigen Entscheidung der freizügigen politischen Wahlrechte.

Abg. Dr. Gohr (U. S.) bejwörtet den Antrag seiner Partei (kalt sprachen) mit folgenden Argumenten: nationale Kinderheiten. In

Hilke. Sie sind aber nicht bez. demnach ihrer Kinder und haben nicht das Recht, sie bez. demnach zu vertreten.

Abg. Dr. Heintze (D. Spt.): Der Adel hat keine öffentliche Stellung. Seine öffentliche Stellung bleibt ihm, ob sie aus dem Reich oder nicht. Er wird in die öffentliche Verwaltung von Titeln und Werten, aber sie bietet ein Equivalenz für die geringe Bezahlung der Beamten. Nach die sozialdemokratische Regierung hat Titel beibehalten, weil es nicht möglich ist.

Abg. Dr. Kaatz (Soz.): Die Bezahlung der Beamten durch den Staat muß fallen. Der neue Staat soll aus der Zusammenfassung aller Männer und aller Frauen hervorgehen.

Abg. Dr. Lütke (D. Spt.): tritt für die Ausschussfassung ein und weist darauf hin, daß die radikale Verfassung des Adels in der bayerischen Verfassung dadurch aufgehoben wurde. Die sozialdemokratischen Anträge lassen sich in ihren Folgen nicht übersehen.

Abg. Dr. Marquardt (D. Spt.): Die Abschaffung des Adels ist nicht Gleichmacherei, sondern Befreiung eines unbedingten Vorrechtes.

Abg. Dr. Heinemann (Zentr.): An der Abschaffung des Adels kann dem Volke unmöglich zu viel liegen, wie hier immer behauptet wird. Das Volk erwartet von der Republik mit großer Hast die Verwirklichung. Mit Änderungen des Adels ist ihm nicht gedient. Geheirer Adel wird breiter nicht stark. (Stärkung der Adel, lebhaftes Zustimmung des Abgeordneten Dr. Kaatz.)

Abg. Dr. Luppe (D. Spt.): Die sozialdemokratischen Änderungen sind gut. Die Verfassung des Adels ist die Verfassung. Artikel 108 wird in der Fassung der Verfassung angenommen. Der Antrag der Unabhängigen auf Streichung des Wortes „grundsätzlich“ wird durch Auslegung mit 149 gegen 119 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Frau Juchacz und Genossen (Soz.) bez. Gleichstellung der Männer und Frauen wird in namenloser Abstimmung mit 149 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Auer bez. Adel und Titel wird in namenloser Abstimmung mit 149 gegen 127 Stimmen abgelehnt, desgleichen der Antrag Heintze.

Artikel 109 bestimmt, daß die Staatsangehörigkeit im Reich und in den Ländern nach den Bestimmungen eines Reichsgesetzes erworben und verloren wird. Jeder Angehörige eines Landes ist zugleich Reichsangehöriger. Umgekehrt hat jeder Deutsche in jedem Lande, d. h. Einzelstaat, die gleichen Rechte und Pflichten wie die Angehörigen des Landes selbst.

Abg. Kraus (D. Spt.): begründet einen Antrag, wonach die Ausübung politischer Rechte für die einzelnen Länder vom Besitz der Staatsangehörigkeit abhängig gemacht werden kann.

Abg. Ahmann (D. Spt.): richtet einen einbringlichen Appell an die Reichsregierung, alles zu tun, um den Deutschen, die jetzt gezwungen werden, die polnische Nationalität zu erwerben, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband in jeder Weise zu erleichtern.

Artikel 109 wird an der Ablehnung des Antrags Frau (D. Spt.) unverändert angenommen. Abgelehnt wird ein Antrag Rastbach (Soz.), wonach eine Delegation auch im Falle ihrer Vertretung mit einem Ausländer berechtigt sein soll, ihre Staatsangehörigkeit beizubehalten.

Artikel 110 (Freizügigkeit im ganzen Reich) wird ohne Erörterung angenommen.

Präsident des Reichsausschusses Kaiser: Der Abg. Ahmann wünscht eine Erklärung, daß alles getan wird, um denjenigen Staatsbürgern, die die polnische Nationalität erwerben müssen, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband zu erleichtern. Ich kann erklären, daß die Regierung, obwohl ein Beschluß der Reichsregierung noch nicht erfolgt ist, nach meiner Überzeugung die Auffassung hat, daß diesem Wunsch nach Kräften Folge geleistet werden soll. Die Regierung wird sich jedoch wie möglich mit dieser Frage beschäftigen und beschließen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um die Rückkehr derjenigen, die später die deutsche Staatsangehörigkeit wieder erwerben wollen, zu erleichtern. (Beifall.)

Artikel 112 bestimmt den Schutz der freien vollständigen Entscheidung der freizügigen politischen Wahlrechte.

Abg. Dr. Gohr (U. S.) bejwörtet den Antrag seiner Partei (kalt sprachen) mit folgenden Argumenten: nationale Kinderheiten. In

Hilke. Sie sind aber nicht bez. demnach ihrer Kinder und haben nicht das Recht, sie bez. demnach zu vertreten.

Abg. Dr. Heintze (D. Spt.): Der Adel hat keine öffentliche Stellung. Seine öffentliche Stellung bleibt ihm, ob sie aus dem Reich oder nicht. Er wird in die öffentliche Verwaltung von Titeln und Werten, aber sie bietet ein Equivalenz für die geringe Bezahlung der Beamten. Nach die sozialdemokratische Regierung hat Titel beibehalten, weil es nicht möglich ist.

Abg. Dr. Kaatz (Soz.): Die Bezahlung der Beamten durch den

...und haben nicht das Recht, sie vor Gericht zu vertreten.

Abg. Dr. G. ... Der Adel hat eine besondere rechtliche Stellung. Seine gesellschaftliche Stellung bleibt ihm, ob er das Recht besitzt oder nicht. Gewiß ist die überflüssige Verteilung von Gütern nicht gerecht, aber sie bietet ein Äquivalent für die geringe Bezahlung der Beamten. Auch die sozialdemokratische Regierung hat Mittel dazu, dies ohne sie nicht geht.

Abg. Dr. ... Die Verantwortung der Frau durch den Mann muß fallen. Der neue Staat soll aus der Zusammenarbeit aller Männer und aller Frauen hervorgehen.

Abg. Dr. ... tritt für die Aufhebung des Adels als Privileg hin, daß die absolute Vererbung des Adels in der hergebrachten Verfassung dadurch aufgehoben würde. Die sozialdemokratischen Anträge lassen sich in ihren Folgen nicht übersehen.

Abg. ... Die Abschaffung des Adels ist nicht Gleichmacheri, sondern Befreiung eines unbedingten Vorrechtes.

Abg. Dr. ... In der Aufhebung des Adels kann dem Volke umsoviel zu viel liegen, wie hier immer behauptet wird. Das Volk erwartet von der Republik soziale und wirtschaftliche Besserstellung. Mit den Neuerungen des Adels wird die Freiheit nicht gelöst. Die soziale, leibliche Zustimmung des Abgeordneten Dr. ...

Abg. Dr. ... Die sozialdemokratischen Änderungsanträge gehen zu weit. Damit schießt die Verfassung, Artikel 108 nicht in der Fassung des Ausschusses angenommen. Der Antrag der Unabhängigen auf Streichung des Wortes „grundlich“ wird durch die Abstimmung mit 142 gegen 119 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Frau ... und Genossen (Soz.) betr. Gleichstellung der Männer und Frauen wird in namentlicher Abstimmung bei 3 Stimmenthaltungen mit 144 gegen 128 Stimmen abgelehnt. Der Antrag ... betr. Adel und Titel wird in namentlicher Abstimmung bei zwei Stimmenthaltungen mit 143 gegen 127 Stimmen abgelehnt, begleichen der Antrag ...

Artikel 109 bestimmt, daß die Staatsangehörigkeit im Gesetz und in den Ländern nach den Bestimmungen eines Reichsgesetzes erworben und verloren wird. Jeder Angehörige eines Landes ist zugleich Reichsangehöriger. Umgekehrt hat jeder Deutsche in jedem Lande, d. h. Einzelstaat, die gleichen Rechte und Pflichten wie die Angehörigen des Landes selbst.

Abg. ... begründet einen Antrag, wonach die Ausübung politischer Rechte für die einzelnen Länder vom Verstoß der Staatsangehörigkeit abhängig gemacht werden kann.

Abg. ... richtet einen einbringlichen Appell an die Reichsregierung, alles zu tun, um den Deutschen, die jetzt gezwungen werden, die polnische Nationalität zu erwerben, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband in jeder Weise zu erleichtern.

Artikel 109 wird unter Ablehnung des Antrags (Dr. ...) unverändert angenommen. Abgelehnt wird ein Antrag ... (Soz.), wonach eine Deutsche auch im Falle ihrer Verheiratung mit einem Ausländer berechnigt sein soll, ihre Staatsangehörigkeit beizubehalten.

Artikel 110 (Freizügigkeit im ganzen Reiche) wird ohne Erörterung angenommen.

Präsident des Reichsministeriums ... Der Abg. ... wünscht eine Erklärung, daß alles getan wird, um denjenigen Staatsbürgern, die die polnische Nationalität erwerben müssen, für spätere Zeit die Rückkehr in den deutschen Staatsverband zu erleichtern. Ich kann erklären, daß die Regierung, obgleich ein Beschluß der Reichsregierung noch nicht erfolgt ist, nach meiner Überzeugung die Auffassung hat, daß diesem Wunsch nach Kräften Folge geleistet werden soll. Die Regierung wird sich soviel wie möglich mit dieser Frage beschäftigen und beschließen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um die Rückkehr derjenigen, die später die deutsche Staatsangehörigkeit wieder erwerben wollen, zu erleichtern. (Beifall)

Artikel 112 bestimmt den Schutz der freien vollständigen Entwidlung der freibürgerlichen Volkswirtschaft.

Abg. Dr. ... bespricht den Antrag seiner Partei (Rechtspraktische Volksteile) zu sagen: nationale Kinderheiten. In

Deutschland käme eine ganze Reihe von Volkskammern in Betracht, die ein Recht auf eigenes nationales Kulturrecht haben, wie die Polen, Tschechen, die Welfen, die Polen, die ihre Muttersprache schon vor Generationen aufgegeben haben. Auch der Widerstandsentwurf scheidet nicht die fremdsprachlichen, sondern die nationalen Mittelbehalten.

Präsident ... erklärt nach der Abstimmung den Antrag ... als abgelehnt. Daraus bezieht sich die Beschlusfähigkeit des Hauses.

Präsident ... Die Anknüpfung der Verfassung ist nur vor einer Abstimmung möglich. Ich halte es für die Beratung heute mindestens den Artikel 118 erledigen würde. Wenn aber, wie bisher, gesagt wird, was schon hunderte und tausendmal gesagt wurde, so ist das nicht möglich. Dieses Neben läßt alle Möglichkeiten auf die Füße legen und die Stimmung im Hause, jede Rücksicht auf die großen Aufgaben, zu denen wir berufen sind, vernichten. Ich möchte um Abstellung dieser Mißstände so schnell wie möglich bitten. Ich behaupte, so deutlich sprechen zu müssen, aber diese Art zu behaupten, bringt uns nicht zum Ende und wir wissen doch vor Arbeit nicht ruhen.

Abg. ... Es liegt uns fern, die Verletzung der Verfassung zu verschleiern, doch müssen wir in der Spezialberatung der zweiten Lesung eingehende Besprechung verlangen.

Artikel 113 handelt von der persönlichen Freiheit, deren Beschränkung nur auf Grund von Gesetzen zulässig sein soll.

Die Unabhängigen beantragen dazu die Aufhebung der Ausnahmefälle gegen die Prokuratorien.

Artikel 113 wird unter Ablehnung des Antrages der Unabhängigen angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 9 1/2 Uhr: Verfassung. Sitzung 2 Uhr.

Zum Empfange der heimkehrenden Kriegsgefangenen.

Weimar, 14. Juli. Ueber die Vorbereitungen zur Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen führte Abgeordneter ... in Weimar heute in einem längeren Vortrag folgendes aus:

Rücktransporte von deutschen Kriegsgefangenen sind bisher, abgesehen von einem kleinen Transport der im Saargebiet beheimateten Gefangenen, nicht statt. In den Händen der Franzosen befinden sich 340 000, in den Händen der Engländer 155 000 und in denen der Amerikaner 50 000 deutsche Kriegsgefangene. In Sibirien sind 20 000 Kriegsgefangene und 30 000 Zivilgefangene. Die schlimmste Behandlung ist den deutschen Kriegsgefangenen von Seiten der Franzosen zuteil geworden, im übrigen sind die Klagen gering. Durch private Opferwilligkeit sind bisher 10 Millionen Mark Spenden für die Kriegsgefangenen eingenommen, 150 Millionen stellte die Reichsregierung zusätzlich zur Verfügung. Jeder der Gefangenen soll bei seiner Rückkehr ein Guthaben von 300 Mark bekommen, mit Ausnahme von denjenigen, gegen die das Verfahren wegen Landesverrats schwebt, also Heberläufer. Diese Guthaben kann in besonders gear teten Fällen bis zu 600 Mark erhöht werden, wenn die Gemeinde 150 Mark zuschießt. Der Medner schätzte weiter die ausgeübte Organisation, die bereits zum Empfang der Gefangenen in der Heimat vorbereitet worden ist. Bei der Entlastung soll ferner jeder Gefangene eine Abfindungssumme von 50 Mark und Gehaltsrücklagen für 8 Wochen erhalten, so daß er annähernd 300 Mark mitbekommt. Ein Teil der Gefangenen wird über die Schweiz, ein anderer über Holland kommen. Die Neutralen müßten sich um die Fürsorge unserer Kriegsgefangenen stets verdient.

Eine ähnliche Versorgung, wie für die Kriegsgefangenen wird auch den deutschen Rückwanderern zuteil werden. Die Reichsregierung wird alles tun, um den Rücktransport zu beschleunigen.

Das Sklavenvolk soll arbeiten.

Berlin, 15. Juli. Von ununterrichteter Stelle wird mitgeteilt: Die Verhandlungen in Versailles sind bis jetzt seitens der Alliierten in durchaus konsistentem Tone geführt worden. Sachlich bestehen die Alliierten auf der strikten Durchführung des Friedensvertrages, insbesondere auf der Umkehrung deutscher Arbeiter. Sie wollen Gruppen von 600 bis 1000 in Ba-

weimal ins Schloß, um sie zu unterrichten, und je spielt vierhändig mit der Frau Gräfin. Als Frau Waldert anfing zu sprechen, fand sie kein Ende. Unerträglich plätschernd der Luft ihrer Rede, endlich unterbrach der Kranke sie mit den Worten: Die Gräfin ist ja noch jung. Kann sein, sie heiratet wieder. Wenn Sie da dann mit dem neuen Herrn nicht stellen kann, hat die ganze Herrlichkeit ein Ende.

Der junge Arzt ertappte sich auf dem glühenden Wunsch, daß Lady Glenadower recht bald eine zweite Ehe schließen und daß Sie heimkehren möchte. Ah, warum würde er sie wiedersehen?

Die haben Sie sich denn in Bleich eingelebt, Herr Doktor? fragte Waldert. Haben Sie gute Kunde?

Frank, die Fräulein ist lohnend, antwortete Schönfeld, die vielen Jagden über Land sind sehr guttunend.

Die bringen doch aber etwas, sagte Frau Waldert lächelnd.

Vielleicht immer, entgegnete der junge Arzt. Mittlerweile ist die Krankheit so groß, daß kein ander Mensch ein Honorar fordern kann.

Ja ja, stimmte Frau Waldert zu, es gibt dort aber doch überaus viel reiche Leute. Ganz unvermittelt fragte sie dann: Hat sich das Fräulein Coufine schon verlobt?

Meine Coufine Sabine ist noch sehr jung, antwortete Schönfeld. Sie ist kalter und bereit wohl nicht als eine Heirat.

Es soll doch noch so viel möglich sein, dachte Frau Waldert, welcher die Erwähnung der Coufine viel unruhige Stunden bereitet hatte. Mit einem sehr ruhigen Blicke lauschte sie nach, was er sagte.

raden unterbringen. Die französischen Unterhändler sagen, die Schwierigkeiten seien ihnen bekannt, aber die deutsche Regierung müsse das deutsche Volk unbedingt zur Arbeit anhalten, widrigenfalls müsse Deutschland der Arbeiterkategorie durch radikalen Bewegung Herr werden. Es fordern ferner besonders bringend Eisen, Hartstoffe, pharmazeutische Apparate und Kohlen.

Schmelze der Madenfeser-Armee.

Mien, 14. Juli. Wie die Blätter melden, werden die in Ungarn interniert gewesenen deutschen Soldaten mit Generalfeldmarschall von Madentzen in den nächsten Tagen auf dem Wege nach Deutschland durch Wien kommen und sich hier einige Tage aufhalten.

Gegen den Gewaltfrieden.

Paris, 15. Juli. (Agence Havas.) Der Nationalauschuß der französischen Sozialisten hat mit 1420 gegen 54 Stimmen bei 801 Stimmenthaltungen beschlossen, die Ratifizierung des Friedensvertrages abzulehnen.

Vizepräsident Paul Löbe.

Die Deutsche Nationalversammlung hat gestern unseren Breslauer Genossen Löbe einstimmig zum Vizepräsidenten gewählt. Paul Löbe ist am 14. Dezember 1875 in Pleschitz als Sohn eines Tischlers geboren. Er besuchte die Volksschule, lernte Buchbinder, durchwanderte als Gehilfe Oesterreich, Ungarn, Italien, die Schweiz und Süddeutschland und kam dann nach Breslau, wo er bald in die Redaktion der „Volkswacht“ eintrat, deren leitender Redakteur er später wurde. Seine ständige Wirksamkeit im öffentlichen Leben der Stadt Breslau ist unseren Lesern bekannt.

Ende des Berliner Verkehrsstreiks.

Berlin, 15. Juli. Der Berliner Verkehrsstreik hat sein Ende gefunden. Die Straßenebahnen haben beschlossen, den Betrieb heute vormittag wieder aufzunehmen, und zwar wegen einiger noch zu erledigender Vorarbeiten erst gegen 11 Uhr. Auch bei der Straßenbahn und Untergrundbahn werden erst Vorarbeiten im Interesse der Sicherheit des Verkehrs gemacht werden müssen. Die Dankschüsse haben bereits heute morgen ihren Zweck wieder aufgenommen.

Ausführung bei Kommunisten.

Hamburg, 15. Juli. Vom Korps Lettow wird mitgeteilt: In den Morgenstunden wurde das Sekretariat der K. P. D. in der Rosenstraße durch Truppen untersucht, da bekannt war, daß sich in demselben hebräische Flugblätter befanden. Die Untersuchung bestätigte diese Nachricht. Nach Ausführung des Befehls wurden die Truppen zurückgezogen.

Kleine Nachrichten.

Weimar, 15. Juli. Die Vorlage über die Betriebsräte wird der Nationalversammlung in den nächsten Tagen vorgehen.

Die große politische Ansprache mit Rücksicht auf den Geschäftsplan der Nationalversammlung auf Dienstag, den 22. Juli, verschoben worden.

Berlin, 15. Juli. Der Vorkontar der preussischen Landesversammlung hat beschlossen, daß die Ferien am 19. Juli beginnen und bis 15. September dauern sollen.

Preussische Landesversammlung.

Berlin, 15. Juli. Am Regierungstisch: Hirsch.

Abg. Dr. ... behauptet in einer Ansprache der Staatskommission für Preußen, Braunsig, habe die Verfassung der Preußen vom Reiche zu trennen, unterläßt.

Ministerialdirektor Meißer erklärt, daß das Gegenteil richtig sei.

Abg. Dr. ... fragt, ob die Bestimmung der rheinischen Städteordnung, wonach Vater und Sohn nicht gleichzeitig Stadtoberordnete sein können, aufgehoben sei.

Abg. ... antwortete Frau Waldert, Sie trinken eine Tasse Kaffee mit uns. Wenn Sie hier wäre, könnten Sie dann vierhändig mit ihr spielen. Wir haben uns nämlich ein sehr schönes Piano angeschafft.

Frau Walderts großer Zufriedenheit nahm der Doktor die Einladung zum Kaffee an. Er presberte nachher das Piano, dessen guten Ton er lobte.

Wenn jetzt unsere Pflanze da wäre, dann wäre alles wie früher, sagte Waldert freudig. Der Besucher fand bei dem Doktor ein Echo. Wie sehr wünscht er die Zeit zurück, als Silba bei ihren Eltern war.

Ergen Sie bloß, Herr Doktor, wie kommt es daß ich mich gar nicht und gar nicht erholen kann? fragte Frau Waldert.

Ich hab' doch zu essen und zu trinken, und meine Krankheitsstunde mit niemandem, wie ab und zu der dumme Gasten, aber warum ich nur eine paar Obergewand geplättet habe, dann bin ich wie taubgeschlagen. Es ist ein Glück, daß wir die Erudelha, die mit den Mädchen arbeitet. Ich kann nicht mehr.

Die Lungenerkrankung hinterläßt lange Schwäche und Mattigkeit, entgegnete der Doktor. Sie müssen sich nicht gewinne sein lassen.

Das Schmetterschloß war auf dem Tisch stehen geblieben. Willi nahm es in die Hand und drehte es lebend hin und her, es erstarrte ihm und fiel zu Boden. Das Glas zerfiel in tausend Stücke und Teile zum Fußboden hinab auf den Boden.

Ministerialdirektor Meißer bestätigt das. Abg. ... führt Beschwerde über polizeiliche Besetzung des Sekretariats der Unabhängigen Sozialdemokraten in Breslau.

Ministerialdirektor Meißer erwidert, daß es sich um eine Maßnahme des Militärbefehlshabers auf Grund des Belagerungszustandes handelt. Der Gesandte über das Bürger- und Gemeindegeld der Frauen und die weitere Durchführung der Gemeindegelder wird ohne Aussprache in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Die Aussprache über den Haushaltsplan des Ministeriums des Innern wird darauf fortgesetzt.

Abg. Dr. ... bespricht die Tätigkeit der kommunalen Arbeiterräte. Die Wirksamkeit dieser Arbeiterräte wird auch von hiesiger Seite vielfach als wertvoll und erwünscht anerkannt. Nur im Ministerium des Innern ist man anderer Ansicht. Wir brauchen die Arbeiterräte zur Kontrolle, als Gegengewicht gegen die schwebelartige Bureaucratie, und als Vertreter in Punkt Neuordnung und Sozialisierung.

Die Beantwortung der zum Haushalt des Ministeriums des Innern in Bezugung stehenden förmlichen Anfragen wird, soweit sie noch nicht erfolgt ist, im Laufe der Beratung erfolgen.

Es beginnt nunmehr die allgemeine Aussprache über den Haushalt des Innern. Zu den Anträgen tritt noch ein Antrag des Beauftragten, der strenge Durchführung des § 102 des Strafgesetzbuches und damit ein wirksames Einschreiten gegen die Heberläufer mit phornographischen Druckdristen und deren Ansätze in den Schaufenstern fordert und die Wiedereinführung der Fingerringe sowie einen Ausschluß der Jugendlichen bis zum vollendeten 17. Lebensjahr von den allgemeinen öffentlichen Lichtspielen verlangt.

Abg. Kaufhoff (Soz.)

Statt 203 Konservativen sitzen heute nur noch 50 hier; statt ganzer 10 Sozialdemokraten weist das Haus 169 auf. Herr v. Köcker wollte die Sozialdemokraten nur als Objekt der Gesetzgebung betrachtet wissen. Heute sind wir in ausschlaggebendem Maße Subjekt der Gesetzgebung, Einfluss legt auch der Volkszustand auf, namentlich an das Ministerium des Innern werden außerordentlich hohe Anforderungen gestellt, so daß ich keinen Bedenke, daß an die Spitze des Ministeriums gelangt. Allerdings ist die Reaktion so eingespielt gewesen wie gerade in diesem Ministerium. Die große Perestrojkaform würde eine Wiesenarbeit sein, und da wir eine gründliche Reform wollen, sind wir bereit, uns noch etwas zu gebulden. Die Geheimratsbureaucratie, welche das Volk am 9. November von ihrem Thron heruntergeworfen hat, bewegt sich jetzt auf Schleichwegen und durch Hinterthüren wieder zur Geltung. Reformen sind schon jetzt unbedingt erforderlich. Der Entwurf, der verschiedene Punkte der Gemeindeverfassung rechtlich ändern will, kommt spät, aber er ist jetzt wenigstens da. In der Verwaltung muß man Sozialdemokraten in den Ämtern immer noch mit der Laterne suchen. Allerdings haben schon die wenigen sozialdemokratischen Oberpräsidenten den größten Kern einer mitvergnügten kleinen Klasse hervorgezogen, die früher die preussische Verwaltung beherrschte. Das Volk aber will an der Spitze der Verwaltung Männer des Vertrauens sehen. Auch Nationalsozialdemokraten haben über die früher in der Verwaltung herrschende Klasse ein vernichtendes Urteil gefällt, ich verweise nur auf das Buch des demokratischen Bürgermeisters Schäding. (Unruhe rechts.) Bezüglich der Wertschätzung der kommunalen Arbeiterräte stimme ich mit Dr. Meißer überein. Sie dürfen aber nicht politische Kontrollinstanzen sein. Von den Unabhängigen wird täglich und stündlich in der Presse und in Versammlungen der Haß gegen Kostke geführt. (Große Unruhe bei den Unabh.) Kostke hat niemals von der militärischen Macht Gebrauch gemacht, um die Demokratie zu bekämpfen. (Stürmischer Widerspruch und dauernder Lärm bei den Unabhängigen.) Es kommt die Zeit, wo auch Sie, einmal ruhiger geworden, werden anerkennen müssen, daß Kostke sich durch sein Wirken verdient gemacht hat. (Lachen und abermaliger Widerspruch bei den Unabhängigen.) Herr Duff vom Zentrum verlangte von der Regierung, sie solle endlich den Mut haben, den Eisenbahnern das Streikrecht abzusprechen. Darin liegt genau so viel politische Klugheit, wie in den Worten, gegen die Demo-

Abg. Kaufhoff (Soz.)

stern sich und fielen in unregelmäßigen Splittern auf die Erde.

Wenn der Herr Doktor sich hier wäre dann würde ich, was ich jetzt säte, sagte Frau Waldert sehr ärgerlich.

Ich habe einen Bekannten, der sehr hübsche Rahmen schnitzt, log der Doktor. Wenn Sie gefastet, gebe ich ihm das Bild, damit er einen neuen Rahmen dazu anfertigen kann, denn der Schaden ist doch nicht mehr zu reparieren.

Ah, wir können es gar nicht annehmen, daß Sie sich so bemühen, Herr Doktor, wendete Frau Waldert ein, aber Schönfeld bestand darauf, Rahmen und Bild an sich zu nehmen. Er ließ von dem Bilde ein Duplikat anfertigen, das er in seinen Schreibtisch verbergte, und das er wie seinen kostbarsten Schatz hütete; das Original schickte er in einem sehr geheimnisvollen Rahmen mit einem sehr herrlichen Schreibe an Walderts zurück. Schon lange war es heimlich sein glühender Wunsch gewesen, ein Bild von dem geliebten Mädchen zu besitzen, nun war er durch Willis Ungeschicklichkeit und durch sein schnelles Erfassen der Umstände erfüllt.

Als sich der Doktor verabschiedet hatte, mußte Willi zu seinem größten Schmerz nach dem Diktat seiner Mutter einen langen Brief an Silba schreiben, in dem gützlich berichtet wurde, was der Doktor gesagt und getan hatte, wie viele Tassen Kaffee er getrunken und wie viele Stück Kuchen er gegessen hatte. Draußen spielten die Jungen Krieg und Willi, der Herr General war, mußte oben sitzen und sich die Finger voll Lente schmierzen. Es war zum Verzweifeln. Das ihm die Mutter schon

geschrieben hatte, war für Willi kein Trost.

Waldas Geheimnis.

Roman von Maria Linden.

Ah, verzeihe der Kranke feuchend, ich will ja gern gehuldigt sein, Herr Doktor, aber verzeihen Sie sich mal in meine Lage. Monat für Monat schilt mich unser liebes, braves Mädel fast ihr ganzes Gehalt, und ich habe alles verdorft, was sie verdient hat. Das soll mir als Vater nicht bitter sein.

Du mußt Dir das nicht so schwer machen, Mädel, hat Frau Waldert. Unsere Silba hat ja so zu jagen das große Los gezogen. Die Frau Gräfin ist aktuell wie eine Schweine zu ihr und der kleine Lord hängt an ihr, wie an einem Kette. Ich werde Ihnen mal das Bild zeigen, worauf Silba mit dem kleinen Grafen abgemacht ist. So ein schönes Bild, wie den Gerad, findet man wohl auf der ganzen Welt nicht wieder.

Mit berechtigtem Stolz nahm Frau Waldert von dem Verstoße eine Photographie von Silba und Gerad. Silba war sehr geschmuckter, aber mit vornehmer Einfachheit gekleidet, sie machte vollkommen den Eindruck eines vornehmen Fräuleins, und Gerad sah häßlich und lang aus.

Lang betrachtet die junge Art das Bild des geliebten Mädchens sehnsüchtig.

Was Ihr Fräulein Tochter Sie nicht einmal befehlen? fragte er erwartungsvoll.

Sagen Sie, Herr Doktor, das Licht hat schrecklich gemackelt, sagte Frau Waldert. Unsere Silba hat uns das Bild die Gräfinchen, das sie nun hat zu verheiraten, aber man kann es sich doch so gut vorstellen können, daß sie gerade die rechte Hand von der Frau Gräfin ist. Sie hat es ja auch noch, wie gut, wenn Sie es sehen könnten. Sie hat es ja auch noch, wie gut, wenn Sie es sehen könnten.

Die beiden saßen da, wie zwei Soldaten, die auf dem Felde stehen, und die Hände in die Hosentaschen stecken, und die Augen nach dem Horizont richten.

Frauen
besuchen sofort bei Dr. Meißner
Periodenstörung
wie alle Beschwerden
Diese Dr. Meißner
Gummiwaren
für Damen und Herren
Schliffwaren, Dreieckstaschen
Kette u. Manschetten
Katalog kostenlos
gegen 50 Pfg. Karte.

Frauen
Bei Dr. Meißner
Periodenstörung
und Weisfluss
wie alle Beschwerden
langjährig bewährte
Dr. Meißner
Katalog kostenlos
gegen 50 Pfg. Karte.

Jede Frau
kann wieder das alte
unschuldige Original
Dr. Meißner
Menstrua-Pulver
"Femina"
extra stark gegen Nach-
nahme beziehen.
Preis 10 Mark.

Frauen
nehmen Menstrua-Tropfen
"Extrastark" F. M. 10
A. J. Meß, Leipzig
Untere Münsterstraße 20

**Die guten billigen
Möbel**
in jeder Größe
schon ab 100 Pfg.
Kuchen- u. Bismarck-
Tische, Stühle, Sessel,
Lampentische, Spiegel,
Kühlschränke, Eisschränke,
Kaffee- u. Theekessel,
Säugelbottchen, Säugel-
flaschen, Säugelbüchsen,
Säugelgläser, Säugel-
napfen, Säugelröhren,
Säugelkappen, Säugel-
schläuche, Säugel-
ventile, Säugel-
stopfen, Säugel-
schlüssel, Säugel-
schrauben, Säugel-
mutter, Säugel-
ringe, Säugel-
bügel, Säugel-
bügelringe, Säugel-
bügelkappen, Säugel-
bügelventile, Säugel-
bügelstopfen, Säugel-
bügelmutter, Säugel-
bügelringe, Säugel-
bügelbügel, Säugel-
bügelbügelringe, Säugel-
bügelbügelkappen, Säugel-
bügelbügelventile, Säugel-
bügelbügelstopfen, Säugel-
bügelbügelmutter, Säugel-
bügelbügelringe, Säugel-
bügelbügelbügel, Säugel-
bügelbügelbügelringe, Säugel-
bügelbügelbügelkappen, Säugel-
bügelbügelbügelventile, Säugel-
bügelbügelbügelstopfen, Säugel-
bügelbügelbügelmutter, Säugel-
bügelbügelbügelringe, Säugel-
bügelbügelbügelbügel.

Trockengemüse
Marke "Gewo"
wie die Freunde der Hausfrau
zu haben in allen
Lebensmittelgeschäften

Wekomenth - Dragees
erfrischend, belohnend, an-
heben stützenden
besonders für Hals- und
Kopfschmerzen.

Rohe-Nirtensulbe
heilt rasch, sicher alle
Krankheiten, Furunkeln,
Wunden, Flechten; ver-
hindert Eiterung, bildet
neue Hautgewebe.
Auf Bestellungen in allen
Apotheken.
Depot: Apotheke,
Schweidnitzerstr. 43a,
Ecke Hammer.

**Einkoch-
Apparate u. Gläser**
mit jedem Gerätschaften
3 Tage mit Ansicht
und mit Waage gratis
Hermann Rönicke
Bismarckstr. 7.

**Pfeben und geliebt
zu werden**
Hermann Rönicke
Bismarckstr. 7.
Bismarckstr. 7.
Bismarckstr. 7.

Möbel
komplette
Schlafzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
einzelne
Möbelstücke
selbstgefertigte
Polsterwaren
kompl. Küchen
zu billigen Kassapreisen, auch auf
Teilzahlung
S. Osswald
Albrechtstr. 6
Ecke Schahbrücke.

Rauchtabak
garantiert rein, ohne jeg-
lichen Ersatz 10796
4 Pak. Blättertab. ms. Mk. 1
10 Pakete ms. Mk. 20,-
Zigaretten
aus garant. reinem Tabak,
von Mk. 0.75 bis Mk. 1.20
in großer Auswahl.
Zigaretten
rein türkischer Tabak,
von Mk. 0.30 aufwärts
empfehlen und versendet
gegen Nachnahme

**Spezialhaus
für
Wohnungseinrichtungen
sowie einzelne Möbelstücke**
L. Rosner
Gartenstraße 3
am Sonnenplatz.
Streng realer Betrieb.

Albert Fuchs
Schweidnitzer Straße 49.

**Hilfsbuch
für Uhrmacher**
20. 5. — Manual von Reichen-
hagen 6.50, Dr. Reichenhagen
2.00, Chem. v. Reichenhagen
1. Uhrmacher 5.50, Reichenhagen
2. Uhrenbau 7.75, Reichenhagen
3. Uhrmacher 6.50, Reichenhagen
4. Reichenhagen 3.00, Reichenhagen
5. Reichenhagen 15.75, Reichenhagen
6. Reichenhagen 15.75, Reichenhagen
7. Reichenhagen 15.75, Reichenhagen
8. Reichenhagen 15.75, Reichenhagen
9. Reichenhagen 15.75, Reichenhagen
10. Reichenhagen 15.75, Reichenhagen
11. Reichenhagen 15.75, Reichenhagen
12. Reichenhagen 15.75, Reichenhagen
13. Reichenhagen 15.75, Reichenhagen
14. Reichenhagen 15.75, Reichenhagen
15. Reichenhagen 15.75, Reichenhagen
16. Reichenhagen 15.75, Reichenhagen
17. Reichenhagen 15.75, Reichenhagen
18. Reichenhagen 15.75, Reichenhagen
19. Reichenhagen 15.75, Reichenhagen
20. Reichenhagen 15.75, Reichenhagen

**Blaue
Schlosseranzüge**
Herrmann Rönicke
Bismarckstr. 7.
Bismarckstr. 7.
Bismarckstr. 7.

**Leder-
Schuh-Riemen**
1a Ware, Braun u. Schwarz
10 Paar 20.00,-
50 48.-
100 80.-
Liefer prompt per Nachnahme
Rich. Tröger, Klat,
Reichenhagen 1, Otto Reichenhagen.

**Echte Gummi-
Fahrrad-Bereifung**
gibt es noch lange nicht, aber
die beste
**Spirala-
Radreifen**
auf mehreren haben 300000 Stck.
verkauft. Jeder Reife für immer
Original-
Spirala-
Radreifen.
Kauf für jedes Rad. Von
7.75 ab per Stck per Nachn.
R. Hauke, Radreifenversand
Reichenhagen 448, Strahlenstr. 27.

**Spezialhaus
für
Wohnungseinrichtungen
sowie einzelne Möbelstücke**
L. Rosner
Gartenstraße 3
am Sonnenplatz.
Streng realer Betrieb.

**Nur
für
Wiederverkäufer!**
Große Partie Strumpfwaren, Sweaters, Feinstrücker,
Socken, Schürzen, Solschirme, Gasset und viele
Artikel in reichlicher Anzahl für jeden
Wiederverkäufer, Leder, Schuhe etc. geeignet, sofort lieferbar.
Berthold Rosenfeld, Breslau, Nikolaitr. 78/79.
Regelmäßig liefern. Käufer werden nicht bedrückt. 10666

Richard Heinrich's
moderne Augengläser
mit Zeiss Punktal- und Perpha-Gläsern
sind die besten!
Klemmer, Brillen, mod. Lognetten
in allen Ausführungen, in großer Auswahl.
Fachmännische Bedienung. 6004
Breslau O, Neue Schweidn. Str. 14 Ecke
Gartenstr.

Anzug-, Paletot-Stoffe
nimmt zur Anfertigung entgegen
L. Prager, Albrechtstraße Nr. 51
Telefon Nr. 3195
Wenden u. Umarbeitungen von Herren-Gar-
derobe jeder Art in bekanntester Ausführung

Wer probt, lobt!
1 Posten Voile 475
Reine Seide (Schotten) 1275
Wachseide weiß 1425
Kleiderleinen in allen Farben 750
Reinwollene Kostümstoffe 4975
Einfarbige Kleiderstoffe 1675
Kostüm- und Rockstoffe 1975
Nesselstoffe 695
Lodenstoffe 2975
Kleider- und Schürzen-Alpaka
u. Hemdenstoffe spottbillig :-:
Stoff-Lauben
Schweidnitzerstr. 49, l. E.

Bettvorleger oh-
getroffen
1 großer
Posten
Aminster, Tapestry, Velour, Tournay, Velvet, Smyrna etc.
9.50, 15.-, 42.-, 67.- bis 175.- Mk.
Joseph Spanier & Sohn
Sekt 1890
nur **Ohlauerstr. 45**
Ecke Promenade. 12911

**Militär-Mantel
Anzug oder Paletot**
können Sie nur aus elegantesten Gewandstoffen oder
ausgewählten Materialien bekommen, wenn Sie direkt zum
Fachmann gehen. Ausw. Aufträge schnellstens.
L. Linzer, langjähriger Schneider.
Betriebswerkstätte: Reuschastr. 63, II.
Paffen, w. gebe. pro Pfd. 18.-
Bretze, w. 35% Fettgehalt 22.-
See, pr. mit Schw. 25.-
Schiffsfelle, org. Doppelt, 330 g 10.-
Wasser-Puddingpulver, 35 g Packung 10.-
Schiffsfelle, org. Doppelt, 330 g 10.-
Wasser-Puddingpulver, 35 g Packung 10.-
Schiffsfelle, org. Doppelt, 330 g 10.-
Wasser-Puddingpulver, 35 g Packung 10.-

Achtung! Achtung!
Breslauer Straßenhändler
beziehen Die freie Meinung
durch mich. 13026
Freitag nachm.
6-7 Uhr
abzuholen!
Traugott Hanke
Schloßstraße 4

„Möbel“
kompl. Einrichtungen, mod. Küchen
sowie einzelne Stücke
Billige Kassapreise, evtl. Teilzahlg.
Kretzschmar & Co., G. m. b. H.
Matthiasstr. 107 9082 Tel. 4694
Fabrik Weinbergsweg 18/20.

Unterernährte
durch Krankheiten Erschöpfte, Blut-
arme, Nervöse gebrauchen mit Erfolg
Heralan-Ecithinpillen!
enthalten nerven- u. blutbildende Stoffe
Depot und Versand nur Apotheke
Joh. Meißner, Breslau.
Schloßstraße 43 b,
Ecke Nummerstr.

Unison
photographischer Apparat mit allem
Zubehör 12954
erschaffen Sie, wenn Sie 100 mal mehr fotografieren,
Drehwerk „Recht“, 30 Pfg. verpackt. Geben
Sie mir 5 Stk. Unison, mit dem richten gegen Recht.
von 10.75 — 100 Stk. mit dem richten gegen Recht.
Kommen Sie 10. — bar und den Apparat, G. Floeber,
Scheffels-Straße, Breslau, 4, Postfach 82040 Breslau.

**Gute
Anzugstoffe**
empfiehlt
Michel Nikolaistraße Nr. 7,
früher Goldneradegasse.

Einzelfeder-Bereifung
in Ausführung, liefert 7921
prompt an Händler, jedes Quantum
Großhandl. Arthur v. Lehmann
Breslau IX, Paulstraße 57.

Reine Wäschestärke 100 Gr.
60 Pl. 13022
(Trageulne)
Glanzstärke, weiße 1 Pfd. 13.-
Reisstrahlenstärke 1 Pfd. 20.-
Borax, chem. rein 1 Pfd. 16.-
Schmierwaschmittel, 1 Pfd. 1-25
Versand auch nach auswärts.
C. Tannapfel Kätzelstraße 17
Tel. 4347. Tel.-Adr.: Stärkeapfel.

**Ich hab's erkannt u. glaub
es feste - Zum Putzen ist**
Urban
das Beste!
Schuhputz Urban überall zu beziehen
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.

**Untertigung feiner Herren- und
Damen-Garderobe**
Wendungen, Reparaturen und Aufbügeln
werden sauber ausgeführt bei
Gewinn. G. Lehmann, Bismarckstraße 7.
12072

Salzheringe
worden ausgegeben vom 17. Juni bis einschließl.
22. Juli auf die Lebensmittelkarte Nr. 10 ein
Hering zum Preise von 60 Pfg. in den Geschäften
der Heringhändler, und zwar:

Im Polizei-
Revier Nr. 1 bei Wehrlich, Oderstraße 7.
Altkonze, Fischer, Harrenstr. 1/4
Fischer, Reuschastr. 60
Meißner, Nikolaitr. 65.
Witzke.

Im Polizei-
Revier Nr. 2 bei Wehrlich, Oderstraße 7.
Altkonze, Fischer, Harrenstr. 1/4
Fischer, Reuschastr. 60
Meißner, Nikolaitr. 65.
Witzke.

Im Polizei-
Revier Nr. 3 bei Wehrlich, Oderstraße 7.
Altkonze, Fischer, Harrenstr. 1/4
Fischer, Reuschastr. 60
Meißner, Nikolaitr. 65.
Witzke.

Im Polizei-
Revier Nr. 4 bei Wehrlich, Oderstraße 7.
Altkonze, Fischer, Harrenstr. 1/4
Fischer, Reuschastr. 60
Meißner, Nikolaitr. 65.
Witzke.

Billiges Angebot!
Großer Posten
moderne Damen-, Mädchen-
und Kinder-Hüte
wegen vorgerückter Saison spottbillig!
S. Weissenberg,
Schmiedebrücke 14, ptr. u. l.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 10. Juli.

Ueber die Frauenkonferenz in Weimar.

Die Frauenkonferenz am 10. Juli, den 11. Juli, abends 7 1/2 Uhr, in der Wilhelmstraße, Reudorfsstraße. Der am 11. Juli stattfindende Reichstagsparteitag wird in dieser Versammlung ebenfalls besprochen.

Das Ende des Straßenhandels am Abend?

Der Polizeipräsident macht bekannt, daß von jetzt an der Handel mit Obst und Konditorwaren, Wurst und anderen Lebensmitteln, Blumen, Strickwaren, Anstrichstoffen und geringwertigen Gebrauchsgegenständen auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten, aber ohne vorangehende Befreiung von Haus zu Haus in stehenden Gewerbetrieben, sowie im Umherziehen, ab dem 1. August abends 7 Uhr abends nicht mehr gestattet ist.

Weiter weiß der Polizeipräsident auf die gesetzlichen Bestimmungen hin, wonach Kinder unter 14 Jahren öffentlich Gegenstände auch ohne vorherige Befreiung nicht von Haus zu Haus tragen dürfen.

Die Verordnung ist zwar schon am Sonnabend in Kraft getreten, aber von einem Pfanden oder gar von einem vollständigen Erlöschen des Straßenhandels merkt man noch nichts.

Zum Eingemeindungs-Projekt.

In dem Artikel in der Volkswacht über die bevorstehende Eingemeindung von über 40 Klein- und Gemeinwesen, der unter der Rubrik Breslau-Land-Bezirk existieren und offenbar aus dem Landkreis hervorgehen, möchte ich Sie bitten, nachstehende Erwägungen zu bringen.

Die Demotivierung Einzelner oder kleiner Gruppen durch die mit der Eingemeindung zusammenhängenden Neuerungen und Gesetze mag möglich sein. Es kann möglich sein, daß die Steuern in einzelnen Gemeinden höher steigen, in einigen sind sie aber schon jetzt nicht erheblich niedriger als in Breslau.

Die Eingemeindung ist zwar schon am Sonnabend in Kraft getreten, aber von einem Pfanden oder gar von einem vollständigen Erlöschen des Straßenhandels merkt man noch nichts.

Nur die Eingemeindung ist das Mittel, um durch ein dadurch dringlich erscheinendes Bedingungsangebot von Geländen die Distanzpreise zu senken und dadurch die Möglichkeit für eine Kleinfeldbestellung zu schaffen.

Sie möchte hier die Frage aufwerfen: Woher kommt der trotzige Gegensatz der großstädtischen Stadtgemeinden und warum sind gerade dort die Wohn- und Betriebsverhältnisse so schädlich und ungesund? Weil diese Zonen nicht nach den großstädtischen Entwicklungs- und Entwicklungsgegesetzen, sondern nach ganz ungesunden Gleichmaßgesetzen behandelt werden.

Doppel notwendig ist diese Maßnahme in einer Zeit, in der die große Sehnsucht der Großstadtbevölkerung nach freier Luft und Sonne eine Ausdehnung der Wohngebiete auf eine viel größere Fläche als bisher bringen wird.

Sie möchte hier auf die langjährigen Kämpfe hinweisen, die alle bestreben, die großen Städte durchzuführen, ehe sie durch weitgreifende Eingemeindung oder Überwindung so weit gebracht haben, daß sie die notwendige Ausdehnungsfreiheit für ihre Wohnbevölkerung erhalten könnten.

Es ist bringen zu können, daß Breslau in keiner Weise der dringenden Notwendigkeit seine Eingemeindungspläne recht bald verwirklichen.

Obwohl der Einsender des fraglichen Artikels unjeder Auffassung nach von solchen Voraussetzungen ausging und sich auch mit dem sozialdemokratischen Kommunalprogramm in Übereinstimmung setzte, müssen wir doch im Gegenzug zu dem Schreiber des vorliegenden Artikels hervorheben, daß die Motive seiner Gegnerschaft nicht in persönlicher Eifersucht zu suchen sind.

Die Frühlartoffeln sind verschwunden! Was ihr gefahren. Mit dem Inkrafttreten der Höchstpreise für Frühlartoffeln sind diese vollständig vom Markt verschwunden.

Was heute an sie für Frühlartoffeln ein Höchstpreis von 10 Pf. für das Pfund festgesetzt. Man kann bisher nur dem Frühlartoffel soviel Kartoffeln kaufen, wie man nur wollte, allerdings zu 75 Pf. das Pfund, so war dies heute morgen anders.

Hausfrauen beschwerten sich, zu Schlecht-handelshandlungen hinterher etwas zu laufen! In diesem Jahre, wo wir über einen solchen Gemälde- und Beerenreichtum zu verfügen haben, ist es eine Schande von den Erzeugern, hundertfachen Wucherpreise zu fordern.

Oberrhein sind in so großen Mengen am Markt, daß noch ganze Wagenladungen da wären, als der Markt zu Ende ging. Bei diesem Überangebot unterbleiben sich vielfach die Händler, daß man auf dem Frühlartoffel diese Ware schon unter dem Höchstpreis einkaufen kann.

Oberrhein sind in so großen Mengen am Markt, daß noch ganze Wagenladungen da wären, als der Markt zu Ende ging. Bei diesem Überangebot unterbleiben sich vielfach die Händler, daß man auf dem Frühlartoffel diese Ware schon unter dem Höchstpreis einkaufen kann.

Oberrhein sind in so großen Mengen am Markt, daß noch ganze Wagenladungen da wären, als der Markt zu Ende ging. Bei diesem Überangebot unterbleiben sich vielfach die Händler, daß man auf dem Frühlartoffel diese Ware schon unter dem Höchstpreis einkaufen kann.

Oberrhein sind in so großen Mengen am Markt, daß noch ganze Wagenladungen da wären, als der Markt zu Ende ging. Bei diesem Überangebot unterbleiben sich vielfach die Händler, daß man auf dem Frühlartoffel diese Ware schon unter dem Höchstpreis einkaufen kann.

Oberrhein sind in so großen Mengen am Markt, daß noch ganze Wagenladungen da wären, als der Markt zu Ende ging. Bei diesem Überangebot unterbleiben sich vielfach die Händler, daß man auf dem Frühlartoffel diese Ware schon unter dem Höchstpreis einkaufen kann.

Oberrhein sind in so großen Mengen am Markt, daß noch ganze Wagenladungen da wären, als der Markt zu Ende ging. Bei diesem Überangebot unterbleiben sich vielfach die Händler, daß man auf dem Frühlartoffel diese Ware schon unter dem Höchstpreis einkaufen kann.

Oberrhein sind in so großen Mengen am Markt, daß noch ganze Wagenladungen da wären, als der Markt zu Ende ging. Bei diesem Überangebot unterbleiben sich vielfach die Händler, daß man auf dem Frühlartoffel diese Ware schon unter dem Höchstpreis einkaufen kann.

kommen, wo es die Verhältnisse ganz einfach bedingen, daß sie den Konsumenten nicht mehr das Geld über die Ohren fließen können. Dieser Zeitpunkt kann beschleunigt werden, wenn nicht die Wucherpreise, sondern nur die Höchstpreise besagt werden.

Der Wahrheit die Ehre!

Der Vorstand der Gemeinde- und Staatsarbeiter schreibt uns: Zum Lohnsturz mit der Schließung des Blinden-Unterichts-Anstalts erwidern wir, daß bis jetzt kein Krbeiter-Ausschuss in der Anstalt fungiert, welcher die Interessen der niederen Lohnangehörigen vertritt.

Der Vorstand der Gemeinde- und Staatsarbeiter schreibt uns: Zum Lohnsturz mit der Schließung des Blinden-Unterichts-Anstalts erwidern wir, daß bis jetzt kein Krbeiter-Ausschuss in der Anstalt fungiert, welcher die Interessen der niederen Lohnangehörigen vertritt.

Der Vorstand der Gemeinde- und Staatsarbeiter schreibt uns: Zum Lohnsturz mit der Schließung des Blinden-Unterichts-Anstalts erwidern wir, daß bis jetzt kein Krbeiter-Ausschuss in der Anstalt fungiert, welcher die Interessen der niederen Lohnangehörigen vertritt.

Der Vorstand der Gemeinde- und Staatsarbeiter schreibt uns: Zum Lohnsturz mit der Schließung des Blinden-Unterichts-Anstalts erwidern wir, daß bis jetzt kein Krbeiter-Ausschuss in der Anstalt fungiert, welcher die Interessen der niederen Lohnangehörigen vertritt.

Der Vorstand der Gemeinde- und Staatsarbeiter schreibt uns: Zum Lohnsturz mit der Schließung des Blinden-Unterichts-Anstalts erwidern wir, daß bis jetzt kein Krbeiter-Ausschuss in der Anstalt fungiert, welcher die Interessen der niederen Lohnangehörigen vertritt.

Der Vorstand der Gemeinde- und Staatsarbeiter schreibt uns: Zum Lohnsturz mit der Schließung des Blinden-Unterichts-Anstalts erwidern wir, daß bis jetzt kein Krbeiter-Ausschuss in der Anstalt fungiert, welcher die Interessen der niederen Lohnangehörigen vertritt.

Der Vorstand der Gemeinde- und Staatsarbeiter schreibt uns: Zum Lohnsturz mit der Schließung des Blinden-Unterichts-Anstalts erwidern wir, daß bis jetzt kein Krbeiter-Ausschuss in der Anstalt fungiert, welcher die Interessen der niederen Lohnangehörigen vertritt.

Der Vorstand der Gemeinde- und Staatsarbeiter schreibt uns: Zum Lohnsturz mit der Schließung des Blinden-Unterichts-Anstalts erwidern wir, daß bis jetzt kein Krbeiter-Ausschuss in der Anstalt fungiert, welcher die Interessen der niederen Lohnangehörigen vertritt.

Der Vorstand der Gemeinde- und Staatsarbeiter schreibt uns: Zum Lohnsturz mit der Schließung des Blinden-Unterichts-Anstalts erwidern wir, daß bis jetzt kein Krbeiter-Ausschuss in der Anstalt fungiert, welcher die Interessen der niederen Lohnangehörigen vertritt.

Ausbau der Straßenbahnlinie 6304 500 Mk. Anfrucht der Dachkonstruktion der Kindermarkthalle 20 000 Mk. Baden der Schweinefleischhalle 221 500 Mk. Schaffung von Anlagen für die Wasser-Verzehrung 4 200 000 Mk. Errichtung eines Wasserkraftwerkes 3 800 000 Mk.

Gläubigerordnungsverfahren. Auf der Tagesordnung der Stadtverordneten Versammlung am Donnerstag, den 17. Juli, stehen folgende Vorlagen, die allgemeinen Interesse haben.

Die Errichtung einer Arbeiterwohnstadt auf dem Terrain Johannisthal, deren Kosten auf 9000 Mark veranschlagt sind. Dem Vahler, Reichshausier Fritz Thon, sind von der Bauwirtschaftskammer keine Baugeldgeber angetrauen worden, die in den bereits bestimmten Wohnwohnungen nicht mehr untergebracht werden können.

Die Errichtung einer Arbeiterwohnstadt auf dem Terrain Johannisthal, deren Kosten auf 9000 Mark veranschlagt sind. Dem Vahler, Reichshausier Fritz Thon, sind von der Bauwirtschaftskammer keine Baugeldgeber angetrauen worden, die in den bereits bestimmten Wohnwohnungen nicht mehr untergebracht werden können.

Die Errichtung einer Arbeiterwohnstadt auf dem Terrain Johannisthal, deren Kosten auf 9000 Mark veranschlagt sind. Dem Vahler, Reichshausier Fritz Thon, sind von der Bauwirtschaftskammer keine Baugeldgeber angetrauen worden, die in den bereits bestimmten Wohnwohnungen nicht mehr untergebracht werden können.

Die Errichtung einer Arbeiterwohnstadt auf dem Terrain Johannisthal, deren Kosten auf 9000 Mark veranschlagt sind. Dem Vahler, Reichshausier Fritz Thon, sind von der Bauwirtschaftskammer keine Baugeldgeber angetrauen worden, die in den bereits bestimmten Wohnwohnungen nicht mehr untergebracht werden können.

Die Errichtung einer Arbeiterwohnstadt auf dem Terrain Johannisthal, deren Kosten auf 9000 Mark veranschlagt sind. Dem Vahler, Reichshausier Fritz Thon, sind von der Bauwirtschaftskammer keine Baugeldgeber angetrauen worden, die in den bereits bestimmten Wohnwohnungen nicht mehr untergebracht werden können.

Die Errichtung einer Arbeiterwohnstadt auf dem Terrain Johannisthal, deren Kosten auf 9000 Mark veranschlagt sind. Dem Vahler, Reichshausier Fritz Thon, sind von der Bauwirtschaftskammer keine Baugeldgeber angetrauen worden, die in den bereits bestimmten Wohnwohnungen nicht mehr untergebracht werden können.

Die Errichtung einer Arbeiterwohnstadt auf dem Terrain Johannisthal, deren Kosten auf 9000 Mark veranschlagt sind. Dem Vahler, Reichshausier Fritz Thon, sind von der Bauwirtschaftskammer keine Baugeldgeber angetrauen worden, die in den bereits bestimmten Wohnwohnungen nicht mehr untergebracht werden können.

Die Errichtung einer Arbeiterwohnstadt auf dem Terrain Johannisthal, deren Kosten auf 9000 Mark veranschlagt sind. Dem Vahler, Reichshausier Fritz Thon, sind von der Bauwirtschaftskammer keine Baugeldgeber angetrauen worden, die in den bereits bestimmten Wohnwohnungen nicht mehr untergebracht werden können.

Familiennachrichten

Als ein Opfer des schweren Weltkriegs... Adolf Hoppe... Frau Elisabeth Hoppe...

Heiratgesuche

Erlegete, 33 Jahre, 8 Kinder... Heirat... Kauf...

Kauf

Kauf gebrauchte... 2 Tennisschläger... Taschenuhren...

Verkauf

Verkauf... Matratzen, Sofas...

Taschenuhren... Verkauf... Rad-Ständer...

Verkauf... Goldene Trauringe... Taschenuhren...

Verkauf... Goldene Trauringe... Taschenuhren...

Verkauf... Goldene Trauringe... Taschenuhren...

Verkauf... Goldene Trauringe... Taschenuhren...

Verkauf... Goldene Trauringe... Taschenuhren...

Verkauf... Goldene Trauringe... Taschenuhren...

Verkauf... Goldene Trauringe... Taschenuhren...

Verkauf... Goldene Trauringe... Taschenuhren...

Verkauf... Goldene Trauringe... Taschenuhren...

Verkauf... Goldene Trauringe... Taschenuhren...

Verkauf... Goldene Trauringe... Taschenuhren...

Verkauf... Goldene Trauringe... Taschenuhren...

Achtung!

Kraftwagenführer!

Donnerstag, den 17. Juli 1919, abends 7 Uhr...

Versammlung

- Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen mit den Behörden, 2. Die Arbeitsgemeinschaft im Transport- und Verkehrs-gewerbe, 3. Verschiebenes.

Die Sektionsleitung

J. A.: Sack.

Achtung!

Wasserbauarbeiter!

Donnerstag, den 17. Juli 1919, abends 7 Uhr...

Versammlung

- Tagesordnung: 1. Stellungnahme zu den Arbeiterauswahlgewahlen, 2. Zur Wahl in die Sektionsleitung, 3. Freie Aussprache.

Die Sektionsleitung

J. A.: August Schröter.

Achtung!

Wasserbauarbeiter!

Donnerstag, den 17. Juli 1919, abends 7 Uhr...

Versammlung

- Tagesordnung: 1. Stellungnahme zu den Arbeiterauswahlgewahlen, 2. Zur Wahl in die Sektionsleitung, 3. Freie Aussprache.

Die Sektionsleitung

J. A.: August Schröter.

Tüchtige Möbelschreier

für Speise- und Herrenzimmer... Steinadler & Niesner...

Dachdecker, Klempner, Arbeitsburschen

Dachstuhl G. m. b. H. Hofenstraße 70.

Geübte Putzmacherinnen u. Fantasielust-Arbeiterinnen...

Näherinnen für Hand und Maschine... S. Schacher...

Lehrmädchen... Rabal & Guttmann...

Belznäherinnen... S. Schacher...

Schirmnäherinnen... Moritz Lewy Nachf....

Schneiderinnen für Mädchen- u. Kinderkleider... M. Centawer...

Kopfmacherinnen, Rändermacherinnen, Velourarbeiterinnen...

B. Perl Jr. Nachfolger.

Band- und Kreisfägenschnelder... Böttcher...

Näherinnen auf treih. Joppen...

Trägerinnen für Gräbner-Tor und Kleinburg...

Verlag der „Volkswacht“.

Tüchtiger Reisender... Tüchtige Rockarbeiterin...

Tüchtige Rockarbeiterin... Jungmädchen...

Maschinen-Näherin... Max Gauhl...

Anst. Bedienung... Frauen u. Mädchen...

1 Einseher und Anschläger...

1 Einseher und Anschläger...

Baraden-Verkauf

Aus dem Baradenlager des Reichswaldes... 10. Juli 1919.

Militär-Bauamt

Nach mehrjähriger klassischer Ausbildung in Berlin...

Nervenarzt

Dr. Willibald Sossinka... Breslau V, Schwerinstr. 8. hpt.

Welcher Modelleur

Für den jüngeren Mann am Sonntag-Besuch... Prof. Dr. Erich Obst...

Da ich nach Ablauf meines Urlaubs... Prof. Dr. Erich Obst...

Prof. Dr. Erich Obst... Frauenhaare...

Frauenhaare... Erfolg...

Frauenhaare... Erfolg...

Stener-reklamation!... Matratzen, Sofas...

Sie suchen Ihr Recht?... Geld-Darlehen...

Strassachen, Union, Geld-Darlehen...

Strassachen, Union, Geld-Darlehen...

Strassachen, Union, Geld-Darlehen...

Strassachen, Union, Geld-Darlehen...

Strassachen, Union, Geld-Darlehen...

Strassachen, Union, Geld-Darlehen...

Strassachen, Union, Geld-Darlehen...

Strassachen, Union, Geld-Darlehen...

Strassachen, Union, Geld-Darlehen...

Strassachen, Union, Geld-Darlehen...

Zentralverband der Schuhmacher... Deutscher Metallarbeiter-Verband...

Zentralverband der Schuhmacher... Deutscher Metallarbeiter-Verband...

Zentralverband der Schuhmacher... Deutscher Metallarbeiter-Verband...

Zentralverband der Schuhmacher... Deutscher Metallarbeiter-Verband...

Zentralverband der Schuhmacher... Deutscher Metallarbeiter-Verband...

Zentralverband der Schuhmacher... Deutscher Metallarbeiter-Verband...

Zentralverband der Schuhmacher... Deutscher Metallarbeiter-Verband...

Zentralverband der Schuhmacher... Deutscher Metallarbeiter-Verband...

Zentralverband der Schuhmacher... Deutscher Metallarbeiter-Verband...

Zentralverband der Schuhmacher... Deutscher Metallarbeiter-Verband...

Zentralverband der Schuhmacher... Deutscher Metallarbeiter-Verband...

Zentralverband der Schuhmacher... Deutscher Metallarbeiter-Verband...

Arbeitsmarkt. Stellenangebote. Elektro-Monteur...

Arbeitsmarkt. Stellenangebote. Elektro-Monteur...

Arbeitsmarkt. Stellenangebote. Elektro-Monteur...

Arbeitsmarkt. Stellenangebote. Elektro-Monteur...

Arbeitsmarkt. Stellenangebote. Elektro-Monteur...

Arbeitsmarkt. Stellenangebote. Elektro-Monteur...

Arbeitsmarkt. Stellenangebote. Elektro-Monteur...

Arbeitsmarkt. Stellenangebote. Elektro-Monteur...

Arbeitsmarkt. Stellenangebote. Elektro-Monteur...

Arbeitsmarkt. Stellenangebote. Elektro-Monteur...

Arbeitsmarkt. Stellenangebote. Elektro-Monteur...

Rode-Theater.
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Uralin-Theater.
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Schauspielhaus.
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Giebig
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Apollo-Theater
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

und seine Frauen!
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Arabische
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Prinzess Riedrich
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Badschura
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Indisches Ballett
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Viktoria-Theater.
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

„Corsolee“
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Fürst Blicher
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Fern Andrea
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

DK
 Heute 13. Tag!
 Beginn 4, 6, 8 Uhr!
 Der große Sommer-Erfolg!
\$ 175
 „Anders als die Andern“
 Ein sozialhygienisches Filmwerk
 des berühmten Spezial-
 arztes Sanitätsrat
 Dr. Magnus Hirschfeld
 Ferner:
Dorrit Weixler
 in
 „Gestörte
 Filtrierwochen“
 Preise der Plätze:
 1.50, 2.50, 3, 4, 5

ZEPTEKINO
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Bernd Alder
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Geisha und Samurai
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Central-Lichtspiele!
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Ferdinand Lassalle
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Apollo
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Markthallen-Gastwirtschaft
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Schwarzer Bär, Frankfurterstr. 93.
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Zeitgarten
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Luna-Lichtspiele
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Dominikaner II
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Kronprinz-Lichtspiele
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Alwin Neuss
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Apollo
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Weide's Festsäle und Gartenwirtschaft.
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Markthallen-Gastwirtschaft
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Schwarzer Bär, Frankfurterstr. 93.
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Eden-Theater
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Der Hochstapler
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Luna-Lichtspiele
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Er ist Papa
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Dominikaner II
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Kronprinz-Lichtspiele
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Alwin Neuss
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Apollo
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Weide's Festsäle und Gartenwirtschaft.
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Markthallen-Gastwirtschaft
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Schwarzer Bär, Frankfurterstr. 93.
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Fürstenhof-Brettel
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Anzüge
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Gold-Traininge
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Schwarzer Adler
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Vornehmer Tanz
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Kroker's Konzerthaus
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Großes Tanzkränzchen.
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Fürstenkron, Fürststr. 32.
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Oderschlöbchen
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Konzert- u. Gesellschaftshaus „Wartburg“
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Künstler-Konzert
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Vornehmer Ball.
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Kroker
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Kaffeehaus Sillenthal.
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Großes Gartenkonzert
 Heute 8 Uhr: *Die Kätzchen*
 Globel.

Radrennbahn Grüneiche
 Verein für Radrennen a. V.
 Sonntag, den 20. Juli 1919, nachmittags 3 Uhr:
Scheuermann-Erinnerungs-Rennen
 100 km hinter Motorschrittmachern
Thomas-Breslau, Appelhans-Berlin
Bäumler-Berlin, Lewanow-Leipzig.
 Außerdem:
 8 Fliegerrennen für Berufsfahrer
 Meilenrennen für Herrenfahrer
 Preise der Plätze und Vorverkaufsstellen auf dem Plakat der Anschlagtafel. 12929

Carl Bräuer's Festsäle
 „Zur jungen Stunde“, Gabisstr. 22.
 Heute Mittwoch:
Tanzkränzchen.
 Anfang 8 Uhr.
 Carl Bräuer.

Siegfried
 Heute Mittwoch
Strohltwiver-Ball
 Anfang 8 Uhr.

Schicke Herrenkleidung
 nach Maß erhalten Sie, wenn Sie Ihre alten Kleider bringen und umarbeiten lassen.
Militär-Mäntel
 werden bei uns in toller Ausführung zu niedrigen Preisen und unter Garantie gefertigt.
 Jaachonek & Kleiner, Schneidermeister, Erbsenstr. 2.

Konsum- und Spar-Verein „Vorwärts“
 für Breslau u. Umgegend e. V. m. B. G.
 Wir empfehlen in unseren sämtlichen Verkaufsstellen
Büchsenwaren aller Art!
Feldlocher mit Gaspatrone gefüllt,
 jetzt bei der Gaspatrone sehr zu empfehlen.
 2946 Die Verwaltung.

Alois Scholz Tel. 4618
 Bauklemmerei und Bedachungs-Geschäft
 Reparatur-Annahme :: Lager von Holz- und
 :: Bahnanlagen, auch schweißend. ::
 Breslau 1, Taschenstraße Nr. 13
 Hofenanschläge gratis. 11458

Möbel
 Speisezimmer, Herrenzimmer
 :: Schlafzimmer, Küche ::
 Beste Auswahl
Ollendorf & Co.
 Albrechtstr. 14.
 12978

Ein billiges Korsett
 nach Maß fertigen wir aus jedem Stoff unter
 Garantie in bester Ausführung, garantiert besser als
 sonstigen moderner Modells.
Toska Gunkel
 Gartenstr. 31, Ecke Südfenstr.
 Galerien der Säulen 7, 8, 15, 16, 22, 23,
 Filialen: Dampf, Dresden, Halle, Danzig, Hannover,
 Leipzig, Magdeburg, Potsdam, etc.